

# Correspondent.

Ercheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Verlagsstelle: Delgrube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. —  
1 Mark 20 Pfg. durch den Geramträger. —  
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

N. 63.

Freitag den 31. März.

1893.

## Die rechtliche Basis der Schuldeputationen in den Städten.

Seit der Vorlegung des Jüdischen Volksschulgesetzes, welches mit den städtischen Schuldeputationen kurzweg aufträmen wollte, hat die Frage der Selbstverwaltung der städtischen Gemeinden in Schulfachen gerührt. Im Anschluß an die bekannte Petition der Stadt Orlitz, in der es sich freilich nicht um den Bestand der Schuldeputation als solcher handelte, sondern um die Frage, ob der Kultusminister gewillt sei, einem von dem Magistrat von Orlitz angestellten Schultath die staatliche Schulinspektion zu übertragen — wessen der Kultusminister sich weigerte — ist die rechtliche Grundlage der Schuldeputationen von Neuem Gegenstand einer contradictorischen Behandlung geworden. Zur allgemeinen und peinlichen Ueberzeugung der städtischen Gemeinden hat die Commission des Abgeordnetenhauses ihre Ansicht dahin ausgesprochen, daß die Schuldeputation nicht auf Grund eines Gesetzes, sondern auf Grund einer Anordnung der Verwaltungsbehörde besteht, die vom Kultusminister vielleicht auch zurückgezogen werden kann. Bei der Etatsberatung im Herrenhause hat der Oberbürgermeister von Breslau, Herr Bender, Veranlassung genommen, die Entlassung der Commission des Abgeordnetenhauses zu belegen, die, wie er sagte, uns in den Städten mit wahren Schreien erfüllt und jedenfalls die lebhafteste Beunruhigung in allen Kreisen der Selbstverwaltungsbehörden erregt hat. Die Verordnung von 1811 überweist die innere und äußere Verwaltung des Schulwesens in den größeren Städten einer collegialen Behörde, der Schuldeputation, die unter staatlicher Autorität eingesetzt ist. Die Schuldeputation hat auch das Aufsichtrecht über die städtischen Schulen zu üben, so die Urlaubserteilung, die Anordnung der Revisionen, die Disziplin über die Lehrer, die Bestimmungen über die Schulbedürfnisse. Dabei ist allerdings die Schuldeputation der Regierung unbedingt unterworfen und zwar ohne anderes Rechtsmittel als die Beschwerde an den Kultusminister. Andererseits hat auch der staatliche Schulaufsichtsbeamte, der Kreis Schulinspector, das Recht, die Schulen zu revidiren. Er hat aber fernerseits nichts anzuordnen, sondern nur das Recht, in der Schuldeputation seine Stimme abzugeben. Das ist der wesentliche Inhalt der Verordnung der Instruction von 1811. Diese Verordnung, welche seit 80 Jahren in Kraft steht, soll nach der neuesten Theorie, welche auch der Kultusminister Boffe vertritt, ganz nach Belieben aufgehoben oder abgeändert werden können. Nach § 179 der Städteordnung von 1808 war über die Ordnung des städtischen Schulwesens eine besondere Bestimmung vorbehalten. Diese ist durch die Instruction von 1811 getroffen. Bei der Beratung des Schulaufsichtsgesetzes im Jahre 1872 erklärte der damalige Kultusminister Dr. Falk: „Das Abgeordnetenhause ist geleitet worden von einem besondern Grunde. Es war der Blick auf die städtischen Schuldeputationen. Es ist die Frage gewesen, ob diese auf dem Gesetze beruhen, ob die Instruction vom Jahre 1811 ein Gesetz sei oder nicht. Die Staatsregierung ist immer der Meinung gewesen, man müsse die Verordnung von 1811 als Gesetz betrachten.“ Im Herrenhause aber hat der jetzige Kultusminister erklärt, es sei eine administrative Verordnung, die mit alleiniger Ausnahme der Provinzen Ost- und Westpreußen veränderungsfähig ist. In der Schulordnung für die Elementarschulen der Provinz Preußen vom 11. December 1845 bestimmt nämlich § 36: Hinsichtlich der Aufsicht über die Elementarschulen in den Städten bleibt es bis auf Weiteres bei den Bestimmungen der Städteordnung (vom 19. November 1808) und der Instruction vom 26. Juni 1811. Selbst Minister v. Boffe war noch der Ansicht des Herrn Dr. Falk. In der Begründung zu seinem Volksschulgesetzentwurf wird die Instruction von 1811 im Auszug mitgeteilt und dazu bemerkt: Diese Bestimmungen, welche sich nicht bloß auf

dem Gebiete der eigentlichen Gemeindeverwaltung bewegen, sind durch die Städteordnung vom 30. Mai 1853 für die sieben östlichen Provinzen nicht berührt und haben durch die Schulordnung für die Provinzen Ost- und Westpreußen vom 11. Dec. 1845 in § 36 ihre gesetzliche Anerkennung gefunden. Minister Boffe erkennt diesen Rechtszustand nicht mehr an. Erstlicher Weise hat der Kultusminister hinzugefügt: „Es besteht nicht die Absicht, in die Rechte der städtischen Schuldeputationen irgendwie eingzugreifen“. Aber die Absicht, die heute nicht besteht, kann morgen bestehen und nach der Theorie des Ministers kann ein anderer Kultusminister durch einen Föderal der städtischen Selbstverwaltung auf dem Gebiete der Schule ein Ende machen. Wenn wir nun heute hören, sagte Herr Bender, daß die Rechtsbasis uns fehlt und daß den Herren, die wir zu technischen Mitgliedern der Schuldeputation wählen, jederzeit von dem Minister die Befugnisse aberkannt werden können, welche sie auf Grund der Instruction von 1811 haben — was für ein Rechtszustand ist das? Ich bitte zu ermaßen, daß die Blöße unseres Schulwesens in den Städten auf der durch die Instruction vom Jahre 1811 und vertriehenen Selbstverwaltung beruht, daß sie nicht durch die staatliche Aufsicht geschaffen ist. Wenn diese Freude an der eigenen Verwaltung dadurch geschwächt wird, daß wesentliche Functionen auf staatliche Brante übergeben werden, so wird das Schulwesen nicht gewinnen. Wir klagen so viel, daß überall Unzufriedenheit herrscht. Nichts schafft mehr Unzufriedenheit als Rechtsunsicherheit. Wir taufen hier Rechte an, die seit 80 Jahren bestehen und ich muß wirklich sagen, es hat mich sehr schmerzhaft berührt, daß der Minister den Standpunkt vertritt, die Instruction von Jahre 1811 sei kein Gesetz, obwohl wir sie doch seit 80 Jahren in Uebereinstimmung mit der kgl. Staatsregierung als solches anerkannt haben.

## Politische Uebersicht.

Herr v. Bennigsen hat in der Militärcommission, wie auch schon bei früheren Anlässen, auf die Nothwendigkeit der Einsetzung eines Reichsfinanzministers mit selbstständiger Verantwortlichkeit hingewiesen. Graf Caprivi hat fernerseits die Zweifel daran, ob bei Vorbereitung der Vorlage die wirtschaftlichen und finanziellen Gesichtspunkte ausreichend berücksichtigt worden seien, als „nabezu verlegend“ zurückgewiesen. Das kann man gelten lassen, so lange der Reichskanzler der einzige verantwortliche Reichsminister ist. Die „N. Ztg.“ aber versucht die Forderung verantwortlicher Reichsministerien mit dem Bundesratsbeschluss vom März 1884 zurückzuweisen, der bekanntlich gegen den Satz des deutschstreifigen Parteiprogramms gerichtet war: Entwicklung eines wahrhaft constitutionellen Verfassungslebens in gesicherter Zusammenhang zwischen Regierung und Volkvertretung durch gesetzliche Organisation eines verantwortlichen Reichsministeriums. Herr Bismarck bediente sich damals der parlamentarischen Velleitäten des Bundesrats, um Stimmung gegen die eben neugebildete deutschstreifige Partei zu machen. Weiter hatte es keinen Zweck. Gegen die Forderung des Herrn v. Bennigsen ist jener Beschluss des Bundesrats um so weniger verwendbar, als die Leistungen des Reichshofrats in seiner gegenwärtigen Verfassung anerkanntermaßen auch den bescheidensten Ansprüchen nicht genügen. Ein verantwortlicher Reichsfinanzminister würde sich der Prüfung der Frage, ob eine Seigerung der Militärausgaben um 60 bis 70 Millionen Mk. jährlich mit der wirtschaftlichen Lage der Nation verträglich sei, nicht haben entziehen können.

Der neue französische Senatspräsident, Challemeil-La cour hielt bei Uebernahme des Präsidentenpostens eine längere Ansprache, in welcher er nach einem warmen Nachruf für Jules Ferry sich über die Aufgaben des Senats und dessen Rüg-

lichkeit eingehend äußerte. Diese Rügigkeit werde von allen erleuchteten Republikanern anerkannt. Frankreich erblicke im Senate stets die sicherste Schutzwehr gegen gewisse Agitationen, welche von Zeit zu Zeit durch eine im Erlöschen begriffene Partei hervorgerufen würden. Aber das Land erwarte mehr; es lebe der Hoffnung, daß der Senat in sorgfamer Beachtung der vor sich gehenden Umgestaltung der wirtschaftlichen und moralischen Verhältnisse der Gesellschaft seine reiche Erfahrung benutzen werde, um im Einvernehmen mit der Regierung die Lösung der dringlichsten der mit dieser Umgestaltung zusammenhängenden Fragen in Angriff zu nehmen, welche seiner Wirksamkeit ein unbegrenztes Feld darbieten. — Die Steuererfindungen der französischen Kammer finden im Senat nur wenig Beifall. Der Senat ermäßigte die Steuer auf Velocipede, welche die Kammer auf 10 Franc. festgesetzt hatte, auf 5 Franc. Der Senat lehnte außerdem die Steuer auf Piano und Vivreen ab und votirte die Trennung der Getränkesteuer-Reform vom Budget. — Die Beibehaltung der französischen Petroleumzölle in ihrer gegenwärtigen Höhe bis zum 31. Mai beschloß am Dienstag die Deputirtenkammer mit 404 gegen 84 Stimmen im Einvernehmen mit der Regierung. Maßgebend für den Beschluss war die Rücksicht darauf, daß die mit einigen Petroleum exportirenden Ländern eingeleiteten Verhandlungen zur Erlangung von Conzessionen gegen die Herabsetzung der Petroleumzölle noch fort dauern. — Bei einem Studentenexzess in Barzelona wurden am Mittwoch 9 Studenten schwer und 60 leicht verwundet. — Zum General-Berichterstatter der Panamauntersuchungs-Commission wurde Wallé mit 12 Stimmen gewählt. Wallé vertritt die Ansicht, die Arbeiten der Commission sobald als möglich abzuschließen. — Die Verlängerung der Panama Canal-Bau-Conzession stößt bei der Republik Columbien auf Schwierigkeiten. Doch wird demnächst eine definitive Antwort Columbiens erwartet. — Der ausgewiesene Correspondent des „B. F.“ Brandes, ist am Dienstag Abend von Paris abgereist. Der Pariser Böbel gab dem „Brennen“ dabei in einer Weise das Geleite, die Zeugnis von der „Gastwirthschaft“ ablegt, welche der Vorstehende des Vereins der ausländischen Presse in Paris, Clifford Willage, jüngst Frankreich nachrückte. Ein am Nordbahnhof angekommener Böbelhaufe erging sich bei der Abreise Brandes' in den rohesten Exzessen gegen ihn und seine Familie. Brandes selbst und seine Frau wurden unschuldig beschimpft, seine Kinder, die zu Fuß nach dem Bahnhof gegangen waren, wurden am Rücken, am Kopf und an den Beinen von Steinwürfern getroffen. Festgehende Steine zertrümmerten die Fensterheben der gegenüberliegenden Häuser. Brandes meldete den empörenden Vorfall dem deutschen Botschafter Grafen Münster.

Der englische Premierminister Gladstone empfing am Dienstag mehrere Deputationen von einflussreichen Gegnern der Homerule-Vorlage, denen gegenüber er seinen Standpunkt mit aller Entschiedenheit wahrte. — Die feindselige Stimmung gegen die Homerulevorlage in der überwiegend von Protestanten bewohnten Provinz Ulster nimmt nach dem „Daily Telegraph“ einen bedrohlichen Charakter an. Die Mitglieder der „loyalen Clubs“ bewaffneten sich und hielten diesmal in der Woche mehrstündige Waffenübungen, vorläufig geheim, späterhin sollen sie indeß öffentlich stattfinden. In Belfast, Londonderry und anderwärts machte die Polizei gemeine Sache mit den Anti-Homerulern. Die Behörden ergreifen bereits umfassende Vorkehrungsmaßregeln. Die Verfassung der Garnison in Belfast und die militärische Besetzung verschiedener Städte in den Grafschaften Antrim und Tyrone seien in Aussicht genommen.

Eine Deputation des Dänischen Friedensvereins überreichte am Mittwoch dem Könige eine Adresse mit mehr als 200 000 Unterschriften, darunter

Sie von 94000 Reichstagswählern. Der Vorsitzende der Deputation wies darauf hin, daß der König im Jahre 1863 sich gegen den Krieg und im Jahre 1870 gegen die Behauptung Dänemarks am deutsch-französischen Krieg ausgesprochen habe, und hat den König, zu einer Erleichterung der Militäraufgaben mitzuwirken. König Christian erwiderte, er theile den Wunsch, daß die Kriege verschwinden und daß zwischen Nationen entstandene Streitigkeiten durch Schiedsgerichte entschieden würden; in der Durchführung einer solchen Ordnung sehe er aber große Schwierigkeiten. Es wäre deshalb nutzlos, wenn er die Initiative ergreifen wollte, um die Sache zu fördern. Sollte jedoch eine große europäische Macht sich an die Spitze der Bewegung stellen, so würden der König und die Regierung Dänemarks sicherlich nachfolgen.

### Deutschland.

Berlin, 30. März. Der Kaiser hatte gestern Vormittag zunächst den Vortrag des Staatssekretärs Fohn. v. Marschall und dann den des Kriegsministers entgegengenommen. Demnach begab sich der Kaiser nach dem Schießplatz bei Jüterbog und wohnte von 10 Uhr ab einer Besichtigung der Infanterie-Schießschule bei. — Ueber die Eintheilung der Veranstellungen bei dem Aufenthalte unseres Kaiserpaars in Rom wird berichtet, daß die Ankunft in Rom am 20. April stattfinden, der Hauptfesttag auf den 22. April verlegt werden wird. Nachher wird der Besuch des Kaisers beim Papste stattfinden, und zwar so, daß der Kaiser vor dem Besuche des Papstes beim preussischen Gesandten das Frühstück einnehmen und von dort mit eigenem Wagen, nicht mit einem Wagen des italienischen Hofes, sich zum Vatikan begeben wird. — Die Kaiserin Friedrich, so berichtet man aus London, hatte vorgestern dem Hospital für Halbkranke in Golden Square einen Besuch ab und gab die Erlaubnis, daß die Abtheilung für Kinder, in Erinnerung an ihren verstorbenen Sohn, den Namen Waltemare führe.

— (Kaiserreisen.) Die italienische Reise des Kaiserpaars soll die Zeit vom 20. April bis zum 1. Mai ausfüllen. In den ersten Maitagen wird, der „Post. Ztg.“ zufolge, das Kaiserpaar im Neuen Palast bei Potsdam wieder anwesend sein und der Kaiser die folgenden Wochen militärischen Besichtigungen widmen. Für die Frühjahrsmonate sind weitere Reisen des Kaisers einzuweisen nicht geplant. Im Sommer wird der Kaiser wiederum eine Nordlandsfahrt unternehmen; ob in Begleitung der Kaiserin, wie dies vielfach gemeldet worden, ist noch unentschieden. Im Herbst werden die Kaisermandöver in Süddeutschland genau so abgehalten werden, wie dies schon im vorigen Jahre geplant war. Es ist auch mit Bestimmtheit anzunehmen, daß der Kaiser im Zusammenhang mit jenen Manövern für einige Zeit nach Glatz-Vorbergen gehen wird.

— (Ueber ein Anarchistencomplot gegen den deutschen Kaiser) bei dessen demnachstiger Durchreise durch die Schweiz wußte das Depeschensbureau „Herold“ dieser Tage zu berichten. Wir nahmen von vornherein an, daß es sich dabei nur um eine nutzlose Erfindung handle, und unterließen es deshalb auch, überhaupt von dieser Meldung Notiz zu nehmen. Unsere Annahme findet jetzt eine Bestätigung durch ein förmliches Document der Nachricht seitens der schweizerischen Regierung. Bundesrath Lachenal hat den schweizerischen Gesandten Roth in Berlin förmlich beauftragt, dem deutschen Kaiser zur Kenntnis zu bringen, daß die Meldung die reinste Erfindung sei und augenblicklich gar nicht aus der Schweiz stamme. In der Schweiz ist nirgends die Spur eines derartigen Complotes bekannt geworden oder nachweisbar.

— (Die „Nordd. Allg. Ztg.“) konstatirt mit Bedauern, daß die französische Regierung der Verletzung nicht hat widerstehen können, die über die durch die Panamaangelegenheit hervorgerufenen Schwierigkeiten durch Ablenkung der Volksleidenschaften auf Deutschland sich hinwegzulesen, und daß dies durch die Ausweisung zweier deutscher Correspondenten geschehen sei, obwohl die Grundlosigkeit der gegen dieselben erhobenen Beschuldigungen dargethan sei. Es sei schwer zu erwarten, was zu erwarten sei, wenn ernstere Schwierigkeiten durch Ablenkung nach außen beseitigt werden sollten. Darin liege die Lehre der Pariser Vorkommnisse.

— (Mit der Einführung der neuen Bestimmungen über die Sonntagsruhe für Industrie und Handwerk) hat es noch gute Wege. Neuerer Mitteilung zufolge ist es kaum wahrscheinlich, daß dieselben vor dem Beginn des nächsten Jahres zur Geltung gelangen werden. Nicht bloss der Bundesrath hat sich mit den eingehendsten Ausführungsbestimmungen auf diesem Gebiete zu beschäftigen. Da auf diesem den oberen Verwaltungsbehörden zugehörigen Gebiete eine ausnahmslose Durchführung der allgemeinen Sonntagsruhebestimmungen mit den größten Nachtheilen verbunden sein würde, so werden die eingehendsten Erhebungen veranlaßt, um rechtzeitig Vorbeugung zu treffen. Auch diese Arbeiten sind umfangreicher Natur. Daß sie alle aufs gründlichste vorgenommen werden, liegt im größten Interesse sämmtlicher in den beteiligten Gewerbetreibenden beschäftigten Personen.

— (Für die Aufwendungen des Reiches bei der Ausstellung in Chicago) wird aus gewöhnlich gut unterrichteter Quelle dem Reichstage noch in der laufenden Tagung ein Nachtragsetat angekündigt. Es heißt, daß die Summe, welche bisher vom Reich für die Ausstellung zur Verfügung gestellt ist, nicht genügt. Infolge der Ausgaben an Ort und Stelle der Ausstellung, die sich namentlich betreffs der Löhne für die Arbeiter höher gestellt haben, als man anfänglich angenommen hatte, deren Steigerung aber auch durch andere Umstände, wie den rauhen Winter u. s. w., bedingt ist, dürfte sich die Nachforderung nicht vermeiden lassen. Es ist kaum zu befürchten, daß der Reichstag Nein sagt. Auf das gesprochene A folgt unvermeidlich das noch zu sprechende B.

— (Im Reichsgesetzblatt) wird jetzt die folgende Ahtwardt verhängt, d. h. das Gesetz, welches verbietet, daß, falls der Reichstag auf Grund des Art. 31 die Einsetzung eines Strafverfahrens gegen eines seiner Mitglieder herbeiführt oder die Einleitung eines Strafverfahrens während der Dauer der Session ablehnt, das Vergehen selbst verhängt.

— (Der Vorstand des Bundes der Landwirthe), geleitet von v. Börs, Dr. Köhler, Dr. G. Suchland, Luz, erläßt eine Erklärung, daß der Bund „nur wirtschaftspolitisch, nicht aber parteipolitisch“ ist.

— (Das „Konservative Wochenblatt“) des Herrn von Hellborff hört mit Ablauf dieses Vierteljahres auf zu erscheinen. Das Blatt zeigt selbst an, daß nur noch eine Nummer ausgegeben wird und die vorausgezählten Bezugsgelehrer zurück-erstattet werden.

— (Antisemitisches.) In Drausfeld bei Göttingen fand am 26. d. eine Versammlung statt, in der der bekannte antisemitische Reisesprecher Werner sprach, aber auch gründlich widerlegt wurde. Als endlich der Rabbiner Dr. Jacob aus Göttingen die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser schloß, gaben die Antisemiten ihrer Mißstimmung Ausdruck, indem sie, nach einem Bericht des „Berl. Tgl.“, piffen. Das war, so schließt der Berichtsteller, die beste Lehre für uns über das Wesen jener Antisemiten, die sich mit den Tivoli Konservativen, den Eisäcker und Hammerstein verbrüdet haben.

### Parlamentarisches.

— In der Wahlprüfungskommission des Reichstags ist eine sonderbare Geschäftsbearbeitungsfrage aufgeworfen worden. Am 22. April 1891 hat der Reichstag beschlossen, die Wahl des Abg. v. Meyer (Armswalde) zu beanstanden und Erhebungen über die in dem Wahlprotokoll enthaltenen Behauptungen anstellen zu lassen. Inzwischen ist der Abg. v. Meyer gestorben und im Deput. v. Z. der Abg. Ahtwardt an Stelle desselben zum Mitglied des Reichstags gewählt worden. Der Berichterstatter Abg. Dr. Schier war, nachdem nunmehr die Acten an die Kommission zurückgeliefert sind, der Ansicht, daß, da das Mandat des Abg. v. Meyer in Folge des Ablebens desselben erloschen sei, die Prüfung der Wahl desselben nicht mehr stattfinden könne. Von anderer Seite wurde darauf hingewiesen, daß der Reichstag sehr wohl ein Interesse daran haben könne, über Vorgänge, welche sich bei der Wahl eines Abgeordneten abgespielt haben, auch dann noch in Verhandlungen einzutreten und vor allem ihre Rechtmäßigkeit und Zulässigkeit zu prüfen, obwohl der betreffende Abgeordnete dem Reichstage nicht mehr angehöre; insbesondere aber sei, wenn, wie hier, eine Beweisüberzeugung stattgefunden habe, eine Prüfung derselben geboten. Die Mehrheit (5 gegen 3 Stimmen) schloß sich der Ansicht des Berichterstatters an und beantragte demnach, die Sache als durch den Tod des Abg. v. Meyer für erledigt zu erklären. Wir sind der Ansicht, daß es unter allen Umständen der Wahlprüfungskommission gewesen wäre, dem Reichstage das Resultat der von denselben angeordneten Erhebungen vorzulegen. Es handelt sich um eine ganze Reihe von Wahlbeeinträchtigungen durch Gemeindegemeinde, Stimmenkauf, Abstimmung unberechtigter Personen, Verletzung des Wahlgeheimnisses u. s. w., welche der Reichstag zum Gegenstand von weiteren Anträgen an die Regierung machen kann, auch wenn die Wahl selbst durch das Ableben des Gewählten hinfällig geworden ist. In der Hauptwahl vom 20. Febr. 1890 war Herr v. Fordenbeck gegen den konservativen Kammerherrn v. Brand mit 8815 gegen 6827 Stimmen gewählt worden. Herr v. Fordenbeck lebte das Mandat ab. In der Nachwahl vom 26. März 1890 erhielt Landrath v. Meyer 6740, Gutepächter Hans v. Reibnitz 7258 Stimmen.

Wie die Wahllisten beweisen, wurden die Wähler in Armswalde-Friedberg schon im Jahre 1890 durch die Vorspiegelung irre geführt, daß der freikämmerliche Candidat gleichzeitig Candidat der sozialdemokratischen Partei sei. Es ist begründet, daß auf einem so vorbereiteten Boden die Candidatur Ahtwardts gedeihen konnte.

### Volkswirtschaftliches.

— (52 Eisenwaaren-Fabrikanten in Welfert haben, wie die „Sag. Ztg.“ mittheilt, eine Eingabe an den Handelsminister gerichtet, in der der wahrhaft erschreckende Rückgang dargelegt wird, den die Welferter Industrie seit dem Jahre 1885 durch die in Rußland eingeführten Zölle erfahren hat. Die Eingabe schließt mit der Bitte, dahin zu wirken, daß die Zölle aufgehoben oder wenigstens wieder auf den Satz von 1880 ermäßigt werden. Diese für die Kleinindustrie unermäßigsten Zollerhöhungen waren bekanntlich die Antwort Rußlands auf die deutschen Getreidezölle.

— (Die Berliner Arbeitercolonie hat nach den Berichten, die in der gestern abgehaltenen Generalversammlung erstattet wurden, in den letzten beiden Jahren mit einem Defizit von zusammen 79 600 Mk. abgeschlossen, trotz der reichen Zuwendungen, die der Colonie von den Mitgliedern und aus Colleeten, Theatersabenden, Concerten u. dgl. in Gesamtböhe von 49 542 Mk. zugeflossen sind, und trotz des Umstandes, daß der Haushalt der Colonisten in beiden Jahren nur 67 146 Mk. erfordert hat; während für die Beamten 25 840 Mk. an Gehältern zu zahlen waren. Zur Deckung des Defizits hat man neue Hypotheken auf das Anstaltsgrundstück in der Reinholdsdorferstraße Nr. 36a aufnehmen müssen, das nun mit 165 000 Mk. belastet ist.

### Vermischtes.

\* (Ueber die neue Erfindung eines luftgesicherten Panzers) werden die verschiedensten Besarten berichtet. Während die „Post. Ztg.“ berichtet, daß der Erfinder des luftgesicherten Panzers, Herr Dove, seine Erfindung bisher weder dem Reichsgesetz, noch der preussischen oder einer anderen Regierung angeboten hat, theilt der Mannheimer Correspondent der „Allg. Ztg.“ mit aller Bestimmtheit mit, daß bereits Verhandlungen des Erfinders Dove mit dem Reichszugler im Gange sind. Wie angenommen der ausführenden Darstellung des letzteren, wäret folgende Mittheilungen über die Kernwirkung der Erfindung: Das Geheimniß der Composition und Fabrication ist in das Eigenthum der Patentvermehrungs-Gesellschaft Joh. Friedr. Ballmann in Berlin, vertreten durch Alfred Heilmann u. Co. in Mannheim, käuflich übergegangen. Herr Dove hat nach der Deponirung der Kaufsumme und nach Vollziehung des entsprechenden Vertrages vor dem Notar einen formalen Eid geleistet, in welchem er sich zur Geheimhaltung der Kaufbedingungen sowie des Geschäftsgeheimnisses in der Hauptstadt verpflichtet hat. Unmittelbar nach diesem Act sind die fraglichen Kunden dem Reichszugler mit dem Angebots überreicht worden, die Erfindung um den Betrag von drei Millionen Mark für das Reich zu erwerben oder der genannten Firma die Lieferung der Uniform-Einheiten u. s. w. für welche eine einhundertjährige (1) Garantie übernommen wird, zu übertragen. Der Lieferungspreis beträgt pro Stück 12 Mk. (nicht 15 Mk., wie verschiedentlich gesagt wird). Der Reichszugler hat sich binnen einer Auschlussfrist von acht Tagen über das Angebot zu erklären; denn in Mannheim sind noch die österreichischen und ungarischen Firmen-Vertreter anwesend, welche ebenfalls sofort in Unterhandlung treten. Daß die Reichsregierung die Sache nicht leicht nimmt, ist daraus zu ersehen, daß Herr Dove am 25. d. M. telegraphisch nach Berlin berufen wurde, um mehrere Ausführungen zu geben. Welche Resultate die Verhandlungen haben, ist erst später bekannt zu werden. Inzwischen will, wie schon früher gemeldet, auch ein Wiener Ingenieur Searneo eine gleiche Erfindung gemacht haben, und zwar vor 10 Jahren, und daß ihm die Mittel zur weiteren Verfolgung derselben gefehlt hätten; die Erfindung sei in allen europäischen Staaten patentirt worden. Herr Searneo vertritt die Ansicht, daß Dove einen seiner Panzer zufällig gesehen und in Folge seiner technikalischen Kenntnisse ihn praktisch zu verwerthen gewußt hat. Nach einem Bericht im Wiener „Erntblatt“ hat Searneo seine Erfindung auch auf Helme, die vollkommen sicher und schützender sind, übertragen. Es liege eben der Bolz und dem Ministerium ein solcher Helm, und schätzte den Helm vor. Wir registriren zunächst nur diese Meldungen, über die ein Urtheil zu fällen zur Zeit nicht ausgeschlossen ist. Nur so viel feste sei, daß die Mannheimer Erfindung als erprobt gelten darf, während die Wiener Meldungen lediglich auf Angaben des Erfinders selbst zurückzuführen sind und daher noch mit einiger Vorsicht aufgenommen werden müssen, zumal man sich doch fragen muß, daß, wenn seine Erfindung wirklich vollkommen gewesen wäre, sie sicher mindestens ebenso leicht verwerthbar gewesen wäre, wie jetzt die des verunglückten Scharniers Dove. — Nach einer neuerlichen Meldung der „Allgemeinen Postzeitung“ will ein Ingenieur Weidel in Mannheim ebenfalls einen luftgesicherten Stoff erfunden haben, für den in der nächsten Woche die Schutzpatente stattfinden soll.

\* (Von einem Eisenbahnzuge überfahren und getödtet wurde am Sonnabend in hiesiger Gegend in Berlin der Oesterre. St. von der Luftschiffahrtsgesellschaft. Er war auf dem Wege nach der Station begriffen und ging, anstatt die Brücke zu überqueren, die von der Eisenbahn über den Tempelhofer See führt, unter ihr hin, durch über die Schienengeleise hinweg. In diesem Augenblicke kam von Tempelhof her ein Zug heranbraust. St. konnte nicht mehr ausweichen und wurde zermalmt.

\* (Ein außergewöhnlich vielteiliges Mädchen) liegt in den in Würzburg erscheinenden „Stadt- und Landboten“ Meldung „bei größeren Kindern“; daselbst kann nämlich „näher und biegen, sowie Unterricht in Klavier, Gitarre, Violine und Trompete ertheilen“.

# Hallesche Kleiderfabrik,

Rossmarkt 6. Merseburg. Ecke der Breitestr.

Grösstes Special-Geschäft für Herren- und Knaben-Garderobe.

Das Neueste und Eleganteste für die Frühjahrs- und Sommer-Saison ist in reichhaltiger Auswahl und großen Vorräthen auf Lager und empfehle ich zu

**Original-Fabrikpreisen, billiger als jede Concurrenz.**

**Jacket-Anzüge**

in den verschiedensten neuesten Stoffen von 10 Mk. an.

**Jacket-Anzüge**

in Cheviot und Kammgarn, ein- und zweireihig, von 15 Mk. an.

**Rock-Anzüge**

in Diagonal, Velour und Kammgarn mit seidener Vorde von 20 Mk. an.

**Ueberzieher und Schwaloffs**  
in den neuesten Farben von 10 Mk. an.

**Jackets u. Hausjoppen**  
aus nur haltbaren Stoffen gearbeitet von 7 Mk. an.



**Stoff-Hosen**

in Buckskin und Kammgarn, unverwüstlich im Tragen, von 3 Mk. an.

**Westen**

in Stoff Biqué und Seide von 1,50 Mk. an.

**Burschen- und Jünglings-Anzüge**  
in denkbar größter Auswahl von 6 Mk. an.

**Knaben-Anzüge**

in den neuesten Facons von 2,50 Mk. an.

**Arbeiter-Garderobe,**

als: ächte Hamburger Lederhosen, Halbleder-Casinet, Zwirn- und Cord-Hosen zu den billigsten Fabrikpreisen.

Meine Sachen zeichnen sich ganz besonders durch guten Sitz, dauerhafte Stoffe und beste Näharbeit aus, werden in eigener Werkstätte unter Aufsicht erfahrener Zuschneider angefertigt u. sind daher nicht mit denen der Concurrenz zu vergleichen.

Hallesche Kleiderfabrik, Merseburg, Rossmarkt 6.

## Fr. Naumann, Möbelfabrik und Magazin, Halle aS., Rathhausgasse 15.

Größtes Lager am Platze von selbstgefertigten Möbeln aller Art.

Permanente Ausstellung von Zimmer-Einrichtungen. Anfertigung von Decorationen nach modernsten Entwürfen. Bei Aufträgen von 50 Mk. an franco Bahnstation.

## Hallesche Kleiderfabrik,

Rossmarkt 6. Merseburg. Ecke Breitestrasse.

Grosses Lager in- u. ausländischer Stoffe

zur Anfertigung nach Maass.

Bestellungen werden in kürzester Zeit unter Garantie des Gutes in meiner eigenen Werkstätte unter Aufsicht akademisch gebildeter Zuschneider aufs Eleganteste nach den neuesten Facons und zu den billigsten Preisen angefertigt.

Hallesche Kleiderfabrik, Merseburg, Rossmarkt 6.

J.G. Knauth & Sohn Die besten Nähmaschinen der Welt  
verkaufe von heute ab für Mk. 70.

Merseburg. Gustav Engel. Weiße Mauer 7.

Auch sind einige gebrauchte Nähmaschinen, darunter eine für Schuhmacher (Giro-lar Conf.), sehr gut erhalten, billig zu haben.

zeigen hiermit ihren werthen Kunden an, daß der erste Osterfeiertag gefestlich ganze Sonntagruhe bedingt, dafür halten wir aber unser Geschäftslokal

Sonnabend bis 10 Uhr offen.

Leinen- u. Baumwäsche

in nur guter Qualität empfiehlt billigst

A. Prall, Burgstraße

**Nähmaschinen**

werden schnell und gut reparirt bei

L. Albrecht, Schmalkstr. 23

**Mieths-Contracte,**

offen für Privatwohnungen, Geschäftslocale etc. mit angehängter Hausordnung hält vorräthig

Ch. Köhner, Buchdruckerei, Delgrube Nr. 5.

**Bockbier**

aus der kaiserlichen Bierbrauerei

Fr. Zettler, Weissenfels.

30 Fl. 3 Mark frei Haus

Carl Schmidt,

Bierdepot, Unteraltendurg 59.

**Achtung!**  
Durch Massen-Einkauf von Marmor-Blocken bin ich in der Lage,  
**Grabdenkmäler,**

3. B. Console mit Marmorplatte,  
für Erwachsene passend,  
die früher 50-55 Mark gelostet haben, zu 30-36 Mark anzufertigen.

Für edle Vergoldung und für deren Haltbarkeit garantire ich 10 Jahre.  
**Kinderdenkmäler mit Marmorplatte,**  
deren Preis früher 25-30 Mark war, für 15 Mark sammt Aufschrift fertig

vergoldet.  
Gleichzeitig mache das geehrte Publikum auf mein Lager von circa  
**100 fertigen Grabdenkmälern,**  
die zur gefälligen Ansicht stehen, aufmerksam.

**Peuschel's Nachfolger.**  
Hauptniederlage: Merseburg, Meuschauer Str. 6.  
Zweigniederlage: Querfurt.

**Tapeten!**

Naturelltapeten von 10 Pf. an,  
Goldtapeten " 20 " "  
Glantzapeten " 30 " "  
in den schönsten neuesten Mustern.

Musterkarten überallhin franco.  
Gebrüder Ziegler, Minden in Westfalen.

**Sophas,** Lehn- u. Schlafstühle,  
Bettst. mit Matratzen  
v. 37 1/2 Mk. an bei  
**Otto Bernhardt.**

Blumen-, Gemüse- und Gras-  
Saamen, Mais, Alee, Luzerne und  
Gerstenkerne, bester Qualität, empfiehlt  
Rossmarkt 7a. **Julius Thomas.**

**G. Höfer,**

Hypotheken-, Agenturen- und  
Commissionsgeschäft,

**Merseburg, Rossmarkt 8.**

Vermittlung von An- und Verkäufen  
von Stadt- und Landgrundstücken,  
Beförderung von Kapitalen auf sich.

Hypothek,  
Nachweis nur guter Grundstücks-  
hypotheken,  
Anfertigung v. Nachlassinventuren.

Nachweis für Kapitalisten und Kauf-  
suchende kostenfrei.

Berlin C.,  
15. Breitestr. 30  
Gründung 1839.  
Feste Preise.

# Rudolph Hertzog

20 Mk.-Aufträge  
u. Proben franco.  
Probenversand nur nach  
Angabe von Preis und Art.

Mein 1839 gegründetes, umfangreiches Special-Geschäft für

## Damen-Kleiderstoffe

unterhält das ganze Jahr hindurch grosse Lager der Saison-Neuheiten in allen Abteilungen.  
Zur Auslage kamen in der Abteilung für

## Seidene Farbige Costüm-Stoffe

die Neuheiten der ersten Fabriken des In- und Auslandes in grosser Mannigfaltigkeit, bestehend aus gemusterten Fantasie-Stoffen — besonders bevorzugt für Haus-, Strassen- und Gesellschafts-Toilette — und aus reichen Sortimenten neuer glatter Gewebe, sämmtlich in den neuen Farben der Saison.

### Farbige Fantasie-Seiden-Stoffe:

#### Surah-Fantasie.

**Helle Fantasie-Streifen** auf neuen mittleren Grundfarben, feine Surah-Gewebe. Ganzseide. Br. 47 cm, d. Mtr. 2 M. 50 Pf.  
**Fantasie-Grisaille-Streifen** in glanzreichem Surah. Ganzseide. Br. 50/52 cm, Mtr. 2 M. 25 Pf., 2 M. 50 Pf. u. 3 M.  
**Fantasie-Karos u. originelle Schotten** in vorzüglichen Surah-Qualitäten. Grosse Neuheiten! Ganzseide. Br. 53/54 cm, Mtr. 4 M. u. 5 M.

#### Armure-Fantasie.

**Feine Armure-Grisaille-Streifen.** Ganzseide. Br. 50 cm, 2,50 M.  
**Feine Streifen** in neuen Mittelfarben, kleinkörniges Armure-Gewebe, geschmeidiger, mattglänzender Stoff. Ganzseide. Br. 50 cm, d. Mtr. 3 M.

#### Satin-Fantasie.

**Farbige Fantasie- u. Cannelé-Streifen** auf schwarzem u. mittel-farbigem Satin. Br. 48/49 cm, d. Mtr. 3 M., 3 M. 50 Pf. u. 4 M.  
**Farbige Atlas-Streifen** auf schwarzem Satin mit Chine-Effkten. Ganzseide. Br. 52 cm, d. Mtr. 4 M. 25 Pf.  
**Damassierter, glanzreicher Satin.** Grosses Sortiment neuer Blumen- und Fantasie-Muster. Neue Tag- und Lichtfarben. Ganzseide. Br. 49—51 cm, d. Mtr. 4 M. 50 Pf., 4 M. 75 Pf., 5 M. 50 Pf.  
**Kleine farbige, massive Objecte,** Punkt- und Fantasie-Muster auf schwarzem und mittel-farbigem vorzüglichem Satin. Ganzseide. Br. 49—51 cm, das Meter 4 M. 50 Pf., 4 M. 75 Pf. und 5 M.  
**Effektvolle, zweifarbige Fantasie-Muster,** auch mit Rips Verzierungen auf glanzreichem Satin in grossem Farben-Sortiment. Ganzseide. Br. 52 u. 56 cm, d. Mtr. 6 M. 50 Pf. bis 8 M. 50 Pf.

#### Changeant-Fantasie.

Gemusterte Seidenstoffe in neuen Changeant-Farbenstellungen.  
**Kleine, farbige, volle Punkt-, Stein- und Fantasie-Muster** auf mattglänzendem Changeant-Surah. Ganzseide. Br. 50 cm, d. Mtr. 4 M. u. 4 M. 25 Pf.  
**Schwarze Atlas-Streifen** mit crême Einfassung auf mattglänzendem Changeant-Surah. Ganzseide. Br. 50 cm, d. Mtr. 4 M. 25 Pf.  
**Farbige Streifen** auf mattglänzendem Armure. Br. 50 cm, d. Mtr. 4 M. 25 Pf.  
**Ondulé.** Breitgeripptes-Seiden Gewebe. Br. 50 cm, d. Mtr. 4 M.  
**Ondine Jacquard.** Pointillé-Effekte auf Epingline. Br. 55 cm, 7,50 M.

#### Bedruckt Foulard und Surah.

**Grosse Sortimente von Neuheiten in bedruckten Seiden-Foulards,** in der allein dauerhaften asiatischen Qualität.  
**Lyoner Druck (en la vage).** Ganzseide. Br. 56 cm, d. Mtr. 2,50 u. 3 M.  
**Bedruckt Seiden-Surah.** Kleine farbige massive Objecte auf mittel-farbigem und schwarzem Fond mit reichen Atlas-Streifen.  
**Lyoner Druck.** Ganzseide. Br. 56 cm, Mtr. 3 M. 75 Pf. u. 4 M.

#### Besonders Wohlfeil:

1 Partie Seidenmerveilleux, die Seide im Strang gefärbt, in allen neuen Saison Farben. Br. 48 cm, d. Mtr. 1 M. 80 Pf.

### Farbige Glatte Seiden-Stoffe:

#### Satin Merveilleux.

**Felngeköppter, glanzreicher Seidenstoff.** Vorzügliche Qualität, in den neuesten Farbentönen. Ganzseide. Br. 50 cm, d. Mtr. 3 M.

#### Seiden-Surah.

Starkgeköperte, mattglänzende Seidenstoffe. Vorzügliche Qualitäten in Silbergrau. Ganzseide. Br. 50—54 cm, d. Mtr. 3 M., 3 M. 50 Pf. u. 4 M.

#### Seiden-Armure.

Kleinkörnig gewebte, erpeartige Seidenstoffe.  
**Armure Rhénania,** aus bester, ganzgekochter Organsin-Seide. Neueste helle und mittlere Farbentöne. Ganzseide. Br. 52 cm, d. Mtr. 4 M.  
**Armure Germania,** aus bester, ganz gekochter Organsin-Seide. Grosses Farben-Sortiment. Ganzseide. Br. 52 cm, Mtr. 3 M. 25 Pf. u. 5 M. 50 Pf.  
**Armure Argentine,** hochfeine, glanzreiche Qualitäten, in Silbergrau. Ganzseide. Br. 52—54 cm, d. Mtr. 4 M., 4 M. 25 Pf. u. 5 M.

#### Seiden-Changeant.

**Changeant Surah.** Vorzügliche, mattglänzende Qualitäten. Ganzseide. Neueste Farbenstellungen. Br. 50 u. 53 cm, Mtr. 3 M. 50 Pf. u. 4 M. 50 Pf.  
**Seidenmerveilleux Changeant.** Glanzreiche Qualität. Br. 46 cm, d. Mtr. 1 M. 25 Pf. Stückpreis Mtr. 1 M. 10 Pf., ca. 50 Meter.

#### Seiden-Faille Française.

Eleganter, starkgerippter, mattglänzender Seidenstoff. Vorzügliche Qualität. Neueste Farbentöne. Ganzseide. Br. 52 cm, d. Mtr. 4 M. u. 4 M. 25 Pf.

#### Seiden-Bengaline.

Feinste Organsin-Seidenkette mit Wollen-Einschlag. Mattglänzende, geschmeidige, starkgerippte Gewebe. Grosse Sortimente aller neuen Farbentöne. Br. 52 u. 54 cm, d. Mtr. 4 M. 50 Pf. u. 6 M.

#### Tussores (Ostindischer Seiden-Bast).

Vorzügliche Qualitäten. Roben von 8 1/2—9 Mtr. Länge und 82/86 cm Breite. Robe 22 M. bis 24 M. Meteryweise, Br. 88/90 cm, Mtr. 3 M. 50 Pf.

#### Shanghai und Pongee.

Glatte, hochfeine Gewebe Chinesischer und Japanischer Provenienz für Roben und feine Damenwäsche. Ganzseide. Br. 59 u. 70 cm, Mtr. 2 M., 2 M. 50 Pf. u. 3 M.

**Seidenmerveilleux,** corps- und glanzreich. Breite 45 cm, d. Mtr. 1 M. Stückpreis Mtr. 95 Pf., ca. 50 Mtr.

**Seidenmerveilleux,** Prima Qualität, corps- u. glanzreich. Br. 46 cm, Mtr. 1 Mtr. 25 Pf. Stückpreis Mtr. 1 M. 7 Pf., ca. 50 Mtr.

#### Besonders Wohlfeil:

1 Partie Seidenmerveilleux Changeant in den beliebtesten Mittelfarben mit Punktmuster. Br. 54 cm, Mtr. 1,80 M., 58 cm br. desgl., 2 M.

Schwarze und Weisse Seidenstoffe, Glatt u. Gemustert, in reicher Wahl.

15. Breitestr. Rudolph Hertzog Berlin C.

Hierzu zwei Beilagen

Charfreitag.

Der tiefste Feind der Christenheit ist wieder erschienen, der heilige Charfreitag breitet seine Stille über die Menschheit aus. Der Tag, an dem der Heiland den martervollen Dödtod für die sündige Menschheit erlitten, er sollte für alle denkenden Menschen ein Tag der Ruhe und der stillen Nachdenklichkeit sein. Und dieser Tag, an dem die größte That auf Erden geschehen, die erlösende That für die ganze Menschheit, er sollte wie keiner der Nächstenliebe, der Verforglichkeit gewidmet und der Grundstein guter Vorsätze und guter Ausföhrungen dieser Vorsätze sein. Jeder gehen im großen Söbtagtriefen Laufende auch achlos an diesem heiligen Feste der Christenheit vorüber und viele betrachten den arbeitfreien Tag als eine günstige Gelegenheit zum Wirtschaftshausbesuch, während doch wenigstens an diesem heiligen Tage ein Kirchensuch nichts schaden könnte. In den kleineren Städten und auf dem Lande ist die Feier des Charfreitags noch würdiger und umfangreicher und sie wird sich dort wohl auch weiterhin so erhalten.

Die Sitten und Gebräuche, die mit dem Charfreitag zusammenhängen, sind sehr verschiedener Natur. Zum Theil haben sie sich von Geschlecht zu Geschlecht im Volke erhalten, zum Theil sind sie bereits eingegangen oder im Eingehen begriffen, zum Theil auch leben sie nie und da neu auf! Bereits im 4. Jahrhundert war der Charfreitag ober der gute Freitag, wie ihn die Engländer und Niederländer nennen, der größte Buß- und Fasttag des Jahres, indem man von dem Augenblick an, wo der Heiland nach der gewöhnlichen Annahme am Kreuze verschied, bis zum Anbruch des Tages seiner Auferstehung, vierzig Stunden lang, weder Brot noch Wasser zu sich nahm und die ganze Zeit in Nüchternheit und Gebet verbrachte. Diese Strenge ließ mit der Zeit nach und obgleich Kirchensammlungen die Feier des Todestages Jesu von neuem einschärften, sank der Charfreitag allmählich zu einem bloßen Fasttag herab, an dem sogar die weltlichen Geschäfte und Werktagarbeiten nicht ruhten. Erst in neuerer Zeit ist der Charfreitag wieder der stille Freitag geworden, an dem mit Recht lärmende Vergnügungen u. dergl. untersagt sind.

Sehr ernst gefeiert wird der Charfreitag in London. Wie am Weihnachtstage sind alle Gewölbe und Regierungskämmer geschlossen, alle Kirchen stehen offen. Auch die Klöster, Museen, Lesezimmer und andere öffentliche Anstalten sind zu und die Stille der sonst so geräuschvollen Stadt unterbricht kein anderer Ton, als der zahlloser Kirchthurmglocken. Bis zum Beginn der Kirche sind die Straßen angefüllt von Verkäufern von heißen Kreuzbröden; es sind das Bröden, auf welche das Kreuz abgebildet ist und man bekommt ihrer zwei für einen Penny.

Ähnliche Bröden, Beeten genannt, bilden nebst Heringen und weißen Bohnen in Antwerpen die Hauptnahrung des Tages, an welchem in Belgien nicht weniger streng gefastet wird, als am Aschermittwoch. In Schwaben aber ist man Salzbröden, die nüchtern gegessen vor dem Fieber schützen sollen und man meißt alle Hülsenfrüchte, um von Geschwären befreit zu bleiben.

Die Kirchen sind in vielen, in Deutschland wohl in den meisten katholischen Gegenden mit Grabmalern geschmückt, welche das Grab Christi vergegenwärtigen sollen. Die Genossenschaft, die sogenannten vierzehn Stationen vor Jerusalem zu machen, ist besonders in Belgien sehr üblich, wo man sie „Kirchenbesucher“ nennt.

In früheren Jahrhunderten haben auch Charfreitagprozessionen und szenische Aufföhrungen vielfach stattgefunden, die jedoch nach und nach ganz aufgehört. Als mit diesen Aufföhrungen im Zusammenhang stehend sind die Derrammgauer Passionsspiele anzusehen, die bekanntlich im Hochsommer stattfinden.

Im ganzen ist, wie man sieht, der Charfreitag ein Tag der Ruhe und des Ernstes. W.

Provinz und Umgegend.

▽ Mühlhausen, 29. März. Zur Feier des Geburtstages des Königs Christian IX. von Dänemark, des hohen Chefs des Thüring. Infanterie-Regiments Nr. 6, wird am 8. April eine Parade des genannten Regiments stattfinden. Diese Parade soll voraussichtlich bei Göttern — Mitte zwischen den beiden Regiments- Garnisonen Mühlhausen und Langensalza — abgehalten werden. Die Mannschaften feiern am Abend des genannten Tages den Geburtstag ihres Regiments- Chefs durch Aufföhrungen und Tanzvergnügen. — Eine gräßliche Bluthat hat sich am Montag Abend bei dem benachbarten Kengelsholz ereignet. Am Galgenberge im Kengelsholz wurde abends zwischen 9 und 10 Uhr der Förster

Dunkelberg aus Struth von den beiden Korbmachern Gebr. Guntel aus Kengelsholz, die ihm dort aufgelauret hatten, überfallen und mit Worten nieder geschlagen. Derselbe hat drei klaffende Wunden am Kopfe erhalten, auch sind ihm von der linken Hand drei Finger abgeschlagen. Der Förster war unbenommen, da seine Gendebere augenblicklich sich zur Abkempung in Mühlhausen befanden. Trotz der schweren Verletzungen gelang es ihm noch, sich bis an das erste Haus von Kengelsholz zu schleppen, wo er ohnmächtig zusammenbrach und erst aufgefunden wurde, als man durch das eigenhüllliche Benehmen seines Bedienten, der allein nach Hause gekommen und am Kopfe ganz mit Blut bedeckt war, aufmerksam geworden war. Die Thäter sind bereits verhaftet. Ihr Döster liegt in Kengelsholz hoffnungslos darnieder.

† Duedlinburg, 28. März. In der Nacht vom 23. zum 24. d. M. erhängte sich der Arbeiter Weise aus Weddersleben in seiner Gefängniszelle. Derselbe war wegen mehrerer Diebstähle und eines Ueberfalls gefänglich eingezogen. Während der Untersuchungsbast meldete sich eine Frau, welche ihn des Mordes, begangen an einem am 10. Juni 1883 zu Weddersleben geblödeten Knaben bezüchtigte. Dieser Tage wurde er wegen dieser Werdassäre verhört; in der darauf folgenden Nacht erlebte er die selbe. Welchen Erfolg das Verhör gebast hat, ist noch unbekannt.

† Braunschweig, 28. März. Eine vorgeschichtliche Werkstätte von Feuerstein- Geräthen ist im Nordosten der Stadt Braunschweig entdeckt worden. Man hat dort bis jetzt 64 Feuersteinmesser (solche von regelmäßig prismatischen Formen und solche mit vier und mehr Flächen) gefunden, ferner Schaber, Steinbein und Abfälle, die das untrügliche Zeichen der Einwirkung der menschlichen Hand, die Schlagmarke zeigen. Auch einige Urnenscherben mit geringen Verzerrungen lagen dabei. Alle diese Stücke scheinen der jüngeren Steinzeit anzugehören.

† Dresden, 27. März. Ein Familien- drama spielte sich am Sonnabend dierseits in einem Hause der Refensiostraße ab. Dasselbst wohnte eine 33jährige Näherin, eine verwitwete Frau Swensen, mit ihrem einsöhrigen Söhnchen. Seit einigen Tagen hatte man nichts mehr von der Näherin gesehen, und da die Nachbarn in dem Stübchen ein Nöseln zu vernehmen glaubten, wurde die Wohnung polizeilich geöffnet. Hier lag die Frau Swensen auf dem Fußboden bösinnungslos, aber noch lebend, und auf dem Sopha ausgebreitet ein unbekannter Mann, der ebenfalls noch Lebendzeichen von sich gab. Das einjährige Kind tagen war bereits eine Leiche. Wie sehr es litt, haben die drei Personen sich durch Kohlenqualen zu vergrößern gesucht. Nahrungsmittel türten das Wohl der traurigen That sein. Die beiden schwerkranken Personen wurden in das Krankenhaus gebracht.

Localquartalet.

Merseburg, den 31. März 1893.

\*\* Die Fröhlingszeichen mehrten sich. Die verschiedenen Arten von Käcken ähren schon längst unsere Fenster; aber es verlohnt sich auch, bereits den Blick in Garten und Feld schweifen zu lassen. Das süßne Schneeglockchen stellt, oft genug noch vom Schneefurum bewast, bis längst den Fröhlings eingekläut. Die weißen Anemonen oder Buchwindröden blühen in ganzen Familien, während der Crocus bereits einzelne farbige Punkte auf dem noch sablen Erdboden zeigt. Den ersten arten Fröhlingsgeburt bringt uns das bestehende Weizen; einige Narzissen, Hyazinthen, Stiefmütterchen und Primeln wagen sich als erste Fröhlingskinder heraus, um den ersten Schmuck des Gartens zu bilden. Das jungfräuliche Grün, das frischeste und zarteste vom ganzen Jahre, beginnt in sein Recht zu treten und das unheimliche düstere Grau wird bald ganz verschwunden sein. Die Blauschwärze beginnt sich zu öffnen; der Naturfreund beobachtet ihr Drängen; ein schöner Sonntag erflöht sie auf einmal. Nach den Lerchen, Staaren, Finken und wilden Tauben erscheint nun das Hauptcorps der Vogelwelt, wie Schnepfen, Kibitze, wilde Gänse, Kraniche, Störche, Dohlen, Vackfingern, Hausrotschwänzen, Rothkehlchen und Drosseln, um nicht lange müßig zu sein. Es gilt, das Nest zu bauen, fröhlich Umschau zu halten nach einem passenden Orte, Stoff zu sammeln und je nach der Art, oft kunstvoll, in einander zu fügen. Und für die Menschen bringt der wärmende Sonnenschein Erheitung für Herz und Gemüth und manchmal Kranken lang ersehnte Linderung.

\*\* Das Gesetz über die Sonntagsruhe hat bekanntlich für die ersten Tage der drei hohen christlichen Feste Ausnahmestimmungen festgesetzt, die wir nachstehend den Interessenten nochmals in Erinnerung bringen. Die betr. Ministerialver-

ordnung für den ersten Weihnacht-, Osters- und Pfingsttag lautet:

- a. Der Handel mit Back- und Conditorenwaaren, mit Fleisch und Wurst, mit Vorkostartikeln und Milch darf von 5 Uhr morgens bis 12 Uhr mittags — jedoch ausschließlich der für den Hauptgottesdienst festgesetzten Unterbrechung — zugelassen werden.
b. Der Handel mit Colonialwaaren, mit Blumen, mit Tabak und Cigaretten, sowie mit Bier und Wein darf während zweier Stunden — jedoch nicht während der Pause für den Hauptgottesdienst und nicht über 12 Uhr mittags hinaus — gestattet werden.

Auf Grund dieser Verordnung hat die hiesige Polizeiverwaltung unter 27. Juni v. J. folgende Anordnung getroffen:

Zu dem ersten Weihnacht-, Osters- und Pfingsttage ist der Handel mit Back- und Conditorenwaaren, mit Fleisch und Wurst, mit Vorkostartikeln und Milch allein von 5 Uhr morgens bis 12 Uhr mittags — ausschließlich der für den Hauptgottesdienst festgesetzten Unterbrechung — zugelassen und der Handel mit Colonialwaaren, mit Bier und Wein, mit Blumen, Tabak und Cigaretten auf 2 Stunden beschränkt. Diese beiden Stunden werden für den Handel mit Colonialwaaren, Bier und Wein auf die Zeit von 7-9 Uhr und für die anderen bezeichneten Gegenstände von 8-9 Uhr und von 11-12 Uhr bis auf Weiteres festgesetzt.

Für alle in diesen Ausnahmestimmungen nicht genannten Handelsgeschäfte tritt also an den ersten Tagen der drei hohen christlichen Feste die absolute Sonntagsruhe ein; die Läden dieser Gewerbetreibenden bleiben also den ganzen Tag aber geschlossen. — Für den zweiten Festtag gelten die für die Sonntage festgesetzten Bestimmungen.

\*\* Die beim hiesigen Postamt angestellten Postassistenten Förster und Marzilius sind zu Oberpostassistenten ernannt und bestellt.

\*\* In der heutigen Nr. veröffentlicht wir den vom 1. April ab gültigen, nach mitteleuropäischer Zeit berichtigen Eisenbahn-Fahrplan für unsere Station und empfehlen denselben der Beachtung des reisenden Publikums. Gleichzeitig sei daran erinnert, daß die Uhren am Morgen des 1. April um 12 Minuten vorgerückt werden müssen, damit die nötige Uebereinstimmung mit den öffentlichen Zeitmessern hergestellt wird.

\*\* Am Mittwoch hielt der landwirtschaftliche Kreisverein Merseburg unter dem Vorsitz des Herrn Gen.-Dir. Varth eine ziemlich zahlreich besuchte Versammlung ab. Nach Besetzung des Protokolls erledigte zunächst Herr Gen.-Inspector Sacke eine Reihe von Generalien, welche den Eingang von Saargut-Angeboten, den letzten Curfus der landwirtschaftlichen Winterschule, die durch den Centralvorstand erfolgte Bewilligung von 300 Mk. zur Abhaltung einer Schau von Stummthaler Rindvieh, ein eingelaufenes Memorandum des Centralvorstandes über dessen Stellung zum „Bunde der Landwirthe“, die Verbreitung der Viehseuchen im Regierungsbezirk Merseburg und die am hiesigen Orte gemachten meteorologischen Beobachtungen betrafen. Bezüglich der Viehseuchen sei bemerkt, daß im diesjährigen Kreise während des verstrichenen Jahres nur Mühlbrand und Maul und Klauenfeuche aufgetreten sind, die letztere aber viel öfter als sonst. — Hierauf berichtete Herr von Helldorff-Jungst über den neugebildeten „Bund der Landwirthe“, dem er selbst an hervorragender Stelle angehört. Die Entstehung des Bundes und deren Ursachen erörternd, verbreitete er sich in eingehender Weise über die Tivoli-Versammlung in Berlin, über die Haltung der gegenwärtigen Presse, über die allgemeine Nothlage der Landwirtschaft, deren Entzage die Produktionskosten nicht decken, über die nachtheiligen Wirkungen des deutsch-österreichischen Handelsvertrages, über die Gefahren eines Handelsvertrages mit Rußland, über den Rückgang des Ertrags an Vch, über Caprisio Aussteuerung, die Industrie sei die Nährmutter des Volkes, und über die Nothlage des Minsters v. Heyden zur Arbeit. Den Zielen des Bundes sich zuwenden, erklärte der Herr Referent, das derselbe nicht direct in die Politik eingzugreifen beabsichtigt, daß er vielmehr über den Parteien wolle, daß er aber für die Wahl von Männern wirken werde, welche bereit seien, in den Parlamenten die Forderungen der Landwirtschaft energisch wahrzunehmen. Als solche Forderungen bezeichnete der Herr Referent vollen Jollschutz für landwirtschaftliche Producte, gesetzliche Vorkehrungen gegen das Verschwinden des bäuerlichen Besitzes, Abschaffung der Viehschuh aus fernverdränglichen Ländern, Bildung von Landwirtschaftskammern, Beaufsichtigung der Productenbörse bezüglich der Preisaufschläge und der Preisbestimmungen, Einführung der Doppelwährung, Entlastung der ländlichen Organe für Selbstverwaltung und Abänderung der Arbeiterschutz Gesetzgebung. Schließ-



## Wohnhäuser-Verkauf.

Weine in der Annenstraße 13a u. 14 belegen neben neuerbauten Wohnhäuser mit großem Hofraum und Garten stelle ich hiermit unter günstigen Bedingungen zum Verkauf.

## Paul Lützkendorf,

Solzhandlung.

## Bauplätze

verkauft E. M. Teuber, Bürgergarten. Thoman, Sabel und Haute empfiehlt d. O.

## Krankheitsbild. verk. in Not.

## Restaurant

mit Victualiengeschäft in sehr guter Geschäftl. u. Halle. Uebergabe kann sofort erfolgen. Offert. unt. N. S. 35672 bef. Hind. Woffe, Calle a/E. (35672)

## Ein Haus

in der Saalstraße ist zu verkaufen. Zu erfragen bei Tischlermeister Karl Hoffmann, Kleine Ritterstraße 16

## Sch. beachtliche mein Hans gr. Sixtstraße 10,

bestehend aus 7 Stuben, neuer Stallung, größtem Hof mit Baustelle sofort zu verkaufen. Näheres

## Sixtberg 18

## 6 Süd 4" Wagen

sehen billig zu verkaufen, besonders ebenfalls 1 Dampfkehl, 1 Dampfmaschine (16 Pferdekr.), 1 Dampfboiler, 1 Ziehmaschine, alte gute Dachziegel, Gatten, Säulen etc. in der früheren Anteziegerei Antzeigehäuser G. Fr. Frege.

## Eine neuwühlende Ziege

mit zu verkaufen. Wo man? sagt die Exped. d. Bl.

## Ein zu erhaltener Concert-Fügel,

ein überaus schöner 2thüriger Klotter-Steinwerk mit Kasten, 1 Behälter, 1 Schüssel und noch verschiedene Gegenstände ungenutzbar zu verkaufen

## Domplatz 5, 1 Creppe.

## Ariston-

Notenblätter, einige 40, gut erhalten, sehr billig zu verkaufen, ferner ein hohes Fahrrad für W. 75 sowie auch ein Dreirad für W. 125, beide wie neu.

## Gustav Engel,

Weißer Mauer 7.

## Ein Einspänner

und ein Handwagen sind preiswert zu verkaufen. Neumarkt Nr. 55.

## Ferken

hat wieder abzugeben das Rittergut Gr. Kayna b. Franzen

## Allerfrüheste Kartoffel zur Saat,

"Ma", feinste weiße Biskuit, habe einen hohen Ertrag. Ed. Klaus.

## Ein großer amerit. Ofen

(Niederdruckheizung), noch im Betriebe, ist billig zu verkaufen. Ed. Klaus

## Drei große Säuseschweine

zu verkaufen. Globianer Straße 31.

## Eine Kuh mit dem Kalbe

steht zu verkaufen. Schkopau Nr. 42

## Eine 1/2 jährige Färse

steht zu verkaufen. Graf, Ballendorf.

## Eine Kuh mit dem Kalbe

verkauft. Trebnitz Nr. 19.

## Ein Paar Läuferschweine

sehen zum Verkauf. Ed. Klaus.

## Ein Logis zu vermieten

Neumarkt 67.

## Ein fied. Part.-Logis, voll. für Leute ohne

Kinder o. H. Familie, ist umständlich halber so gleich oder 1. Juli zu vermieten. Preis 29 Rthl. Unteraltersburg 12.

Zu Garten Weizenfelder Str. 2 sind zu vermieten 1 Wohnung, 5 Zimmer mit Zubehör, 1 Wohnung, 10 Zimmer mit Zubehör über dem Parterre, und 1. October 1893 zu beziehen. Teuber.

Ein Logis, passend für eine alleinstehende Frau oder für ein Paar einzelne Leute ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Oberbreitenstraße 14.

## Herrschastliche Wohnung

mit allem Zubehör per 1. Juli cr. zu beziehen. Zu besichtigen vormittags von 10-12 und nachmittags von 2-4 Uhr. Sand Nr. 7.

## Zu vermieten

per sofort oder später Unteraltersburg 56, 1. Etage,

entfallend 8 Zimmer, Küche, Zubehör, mit Gartenbenutzung. Auf Wunsch: Pferde stall und Wagenschuppen.

## J. Schönlicht, Merseburg.

Näheres im Comptoir: Burgstraße 18.

## Eine Wohnung,

am 1. April bezugsbar, ist zu vermieten. Ed. Klaus.

Freundl. Parterre-Logis, nur für einzelne ruhige Leute passend, für 32 Thlr., bei 1. Etage mehr 46 Thlr., zu vermieten u. 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

## Wohnung,

Eine Wohnung, best. in 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, in angenehmer Lage, ist sofort zu vermieten und 1. Oct. cr. zu beziehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

## Logis-Vermietung.

In meinem neuen Hause Markt 32 ist die mittlere Etage, bestehend in 3 Stuben, 3 Kammern, Küche mit Wasserleitung u. sonstigen Annehmlichkeiten, zu vermieten u. 1. October zu beziehen. B. Meyer, Markt 32/33.

Freundl. Wohnung, 3 Stuben, 2 R., Küche, Zubehör und vollständiges Entrée, zu vermieten. Weißer Mauer 2, 1. Etage.

## Eine Wohnung,

sofort bezugsbar, ist zu vermieten. Antzeigehäuser 1.

## Weisse Mauer 10

ist eine freundlich gelegene Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Näheres zu erfragen. Weißer Mauer Nr. 15.

Eine Wohnung ist zu vermieten und kann sogleich oder zum 1. Juli bezogen werden. Johannstraße 9.

## Ein Logis für ein Paar einzelne Leute ist

entweder sofort oder 1. Juli zu beziehen. Vorwerk 12.

## Herrschastliche Wohnung

zu vermieten und 1. October zu beziehen. Gallsche Str. 20.

Ein Logis, Etage, R. K. nebst allem Zubehör u. Wasserleitung ist von jetzt an zu vermieten u. 1. Juli zu beziehen. Vorwerk 5.

Ein kleineres Logis ist zu vermieten und sofort oder später zu beziehen. Zu erfragen Johannstraße 19.

Eine Wohnung, 2 St., 2 R., Küche mit Zubehör und Wasserleitung, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Lindenstraße 3.

Eine freundliche Parterre-Wohnung, bestehend aus Etage, Kammer, Küche nebst Zubehör und Wasserleitung, ist zu vermieten und sofort oder 1. Juli zu beziehen. Näheres beim Sachverständigen. Wälderstraße 8.

Die herrschaftliche Wohnung Gallsche Str. 33 b, 1. Etage, ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Querfurth. Baummeister.

Ein Logis, Etage, 2 Kammern und Zubehör, ist von jetzt an zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Antzeigehäuser 10.

Für Michaelis wird eine Wohnung von 3-5 Zimmern mit Zubehör gesucht. Offert. unter W. durch die Exped. d. Bl. erb.

Ein Logis von 2 St., 2 R., Küche und allem Zubehör ist von jetzt ab zu vermieten u. 1. Oct. zu beziehen. Brauhäuser 5.

## Fischerstr. 10

eine Familienwohnung zu vermieten u. sofort zu beziehen.

## Gotthardtsstr. 38

ein Laden mit Wohnung zu vermieten und zum 1. April a. e. zu beziehen.

Ein Logis ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen. Seitenbeutel 6, 1. Et.

Eine kleine Wohnung, Etage, Bodenkammer und Stall, steht zu vermieten und Johannstraße 8 zu beziehen. Auch steht daselbst ein großer Trockenplatz zur Benützung.

Meines Logis von Etage, Kammer und Fortgang ist ein ruhige Leute zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Schreiberstr. 4.

Eine freundliche Parterre-Wohnung zu vermieten und gleich oder 1. Juli zu beziehen. Globianer Str. 15.

Eine Wohnung ist zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen. H. Siglstraße 4.

Ein kleines Logis für eine einzelne Person, Preis 48 M., zu vermieten. Unteraltersburg 60.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten und sogleich zu beziehen. Unteraltersburg 60.

Zwei gut möblirt. Wohnungen zu vermieten. Unteraltersburg 15.

## !! Möbliertes Zimmer!!

mit Schlafcabinet an 2 Betten zu vermieten und sogleich zu beziehen. Weiße Mauer 10.

## Aufständig möbl. Wohnung

(Etage und Kammer) sofort zu beziehen. Zechstraße 10.

Fein möblierte Wohnung in der Nähe der Bahn zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Freundliche Schlafstelle offen. Burgstraße 10.

Schlafstelle offen u. sogleich zu beziehen. Friedrichstr. 12.

Eine freundliche Schlafstelle ist offen. Unteraltersburg 17.

## 1 Schlafstelle

offen. Brühl 10.

## Maschinenöl,

Wagenfett, 1/2, 1/4, 1/8 Cr. billigt ab Fabriklager Antzeigehäuser 8.

## Carl Mayer.

## Strohöhute

in den neuesten Formen, garnierte Kinderöhute von 1 M. an,

## Spitzenöhute

von 2 M. an empfiehlt M. Krause,

Unteraltersburg 60.

## Brühl C. Franke, Brühl

10, 10. Sattlerei und Bronze Waaren-Reparatur-Werkstat.

Wegen unpassender Räumlichkeit habe ich meine Werkstatt von Saalstraße 3 nach

## Brühl Nr. 10

verlegt. Dies einem geehrten Publikum zur gefälligen Notiz. Merseburg, den 1. April 1893.

## Wer mit Erfolg

und billig inserieren, alle Mithewaltung (Borst und Nebenbesen) erhalten will, wende sich an die älteste und leistungsfähigste Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.

## Bermanische Fischhandlung

empfiehlt zu den Feiertagen Zander, Flusshoch, Schellfisch, Cablian, Schollen, Cappel'sche u. Kieler Bällinge, geräucherter Schellfisch, Hühner, Sprotten, Aal, Lachslinge, Conserven, Bratlinge, Sardinen, Hollmüpf, Apfelsinen, Citronen, Feigen, Datteln.

## W. Krümmel.

## Rosen. B

Alle Sorten hochschmückte u. niedere Thee- u. Menontautrofen empfiehlt. Schw. Schumann, Langhäger Str. 15.

## Billigste Emaille

Hugo Becher, Schmiedestraße 29.

## Metall- und Kautschukstempel

für Behörden und Privatleute liefert billigst HEINR. HESSLER, No. 79 Neumarkt No. 79

## Zu Schuh- u. Stiefel-Waaren

größtes Lager bei Jul. Mehne.

## Von heute ab

Rindfleisch-Verkauf a Pfd. 40 und 50 Pf. Karl Enke, Annenstraße 14.

## Frischen Salat u. Radieschen

empfiehlt die Handelsbäckerin von Wilhelm Wittenebecher, am Neumarkthor 1.

## Buchsbaum

hat abzugeben E. M. Teuber.

## Gasthof zu Neumark.

Am 1. Osterfeiertag den 2. April 1893

## Gesangs-Concert

von den Weißenfelscher Quartett-Sängern Gebr. Berger, Thomas, Enke, Köther u. Dieb, wozu ergebenst einladet. Fr. Schumann.

Anfang 7 1/2 Uhr abends. PROGRAMM.

1) Mein Herr thu dich an d. Seidel.

2) Jugendlied v. H. Dreger.

3) Morgenblätter, Walker v. Strauß.

4) Sabbathsfeier v. Fr. Abt.

5) a. Maile, laß dir was verzählen von Silder.

b. Schür, Ibin v. H. Jüngst.

6) Studenten-Rachgelang v. A. Fischer.

7) Der alte Fritz v. Schäfer.

8) Auf dein Wohl, du rheinische Maib von A. Dreger.

9) Untere v. Fr. Abt.

10) Die alte Zeit v. Kunze.

11) Regenlied v. Schulz.

12) Stabtrüber v. A. Ron.

13) Volklied v. A. Knefel.

14) Kaffeelied v. C. Kunze.

## Gasthof zu Schkopau.

Montag, den 2. Osterfeiertag, von nachmittags 3 Uhr ab, Tanzmusik.

## Trebnitz.

Den 2. Osterfeiertag, von Nachmittag 3 Uhr ab, Tanzmusik, wozu freundlichst einladet W. Kisse.

## Benndorf.

Sonntag, den 1. Osterfeiertag, Concert, gegeben vom Gesangsverein „Thalia“ aus Benndorf, wozu ergebenst einladet W. Sebel, Gastwirth.

## Abendorf.

Gasthaus zum deutschen Kaiser. Den 2. Osterfeiertag von Nachmittag 3 Uhr ab, Tanzmusik, wozu freundlichst einladet C. Schröder, Gastwirth.

## Leuna.

1. Osterfeiertag, von Nachmittag 3 Uhr ab, CONCERT bei freiem Eintritt.

2. und 3. Osterfeiertag, Nachmittag und Abend, TANZMUSIK, wozu freundlichst einladet Friedrich Grosse.

## Creypau.

Den 2. Osterfeiertag, von nachmittags 3 Uhr ab, Tanzmusik, wozu freundlichst einladet Chr. Heyne, Gastwirth.

## Kögschen.

Montag, den 2. Osterfeiertag, von nachmittags 3 Uhr ab, Tanzmusik, wozu freundlichst einladet W. Wolf.

## Meuschan.

Den 2. und 3. Feiertag ladet zum Tanz-bergnigen freundlichst ein. Dieere hochsch. C. Seffelbarth.

Werde tüchtige Maler- u. Anstreicher-Gehilfen erhalten sofort dauernde Arbeit bei C. Reiche, Maler, gr. Ritterstr. 14.

Ein erfahrener Wägen, welches bürgerlich hoch kann und etwas Dauerhaft übernehme will, kann sich zu festigen Antritt melden. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Böfchen.**  
Am 1. Osterfeiertag  
**III. Abonnementsconcert.**  
Den 2. Feiertag, von Nachmittag 3 Uhr  
ab, Tanzmusik, wozu ergebenst einladet  
**G. Emmrich.**

**Weintraube.**  
Am 2. Osterfeiertag, von nachmitt. 3 1/2 Uhr ab,  
**Ballmusik.**  
Es ladet freundlich ein **H. Bödel.**

**Restauration Schützenhaus.**  
Sonabend von 7 Uhr an  
**Salzknochen mit Meerrettig.**  
Montag den 2. Osterfeiertag, von nachmittags  
3 Uhr an,  
**Tanzmusik.**  
**Stohmann.**

**Funkenburg.**  
Am 2. Osterfeiertag  
nachmittags im kleinen Saale,  
abends 8 Uhr im grossen Saale  
**Ballmusik,**  
wozu ergebenst einladet **Wiesenaach.**

**Empfehle zu den Feiertagen**  
**H. Bockbier**  
aus der Brauerei des Herrn F. Dettler,  
Weissenfels.

**Saale-Schlöfchen.**  
Während der Feiertage empfehle meine  
Localitäten einem hochgeehrten Publikum zur  
gefl. Benutzung. **H. Pöger** und **Wochter H.**  
sowie **Schlüter Gese,** hochfein.  
Den ersten Feiertag, von früh 8 1/2 Uhr an,  
**Speckkuchen.**  
Hierzu ladet freundlich ein **G. Saff.**

**Gasthof zum preussischen Adler.**  
Während der Osterfeiertage  
**H. Bockbier,** großartig,  
aus G. Berger's Brauerei.  
Sonntag früh von 9 Uhr ab  
**Speckkuchen,**  
wozu freundlich einladet **H. Kranefeld.**

**Restaurant Reichshalle,**  
**Wagnerstrasse 2.**  
Morgen Sonabend von abends 6 Uhr an  
**Salzknochen,**  
sowie ff. Bier von **G. Berger.**  
**Hermann Rösch.**

**Schwendler's Restaurant**  
empfiehlt zu den Feiertagen seine Localitäten  
sowie gut in Stand gefetzte  
**Kegelebahn** (neue Kegele und Kugeln).  
Diverse Speisen, kalt und warm.  
**Billige Ober-Jugelheimer Weine.**  
ff. **Bock- und Lagerbier**  
von F. Dettler, Weissenfels.  
1. Feiertag früh **Speckkuchen.**  
**Rindner's Restauration.**  
Von heute an  
**Bockbier.**

**G.-C. Harmonie.**  
Dienstag (3. Feiertag) Abend 8 Uhr  
**Funkenburg.**

**Funkenburg-Theater.**  
Sonntag den 2. April (1. Osterfeiertag)  
**Familien-Abend.**  
**Theatervorstellung und Concert.**  
Gastspiel der Soubrette u. Lieberjüngerin  
Frl. Elise Wernerth, sowie des Herrn  
Hans Hollee von Leipzig.  
**Osterfest - Ueberraschungen**  
für Herren und Damen.  
Entrée 30 Pf. - Militärbillets 20 Pf.  
Es laden ergebenst ein  
**W. Wiesenaach.** **Paul Wilbitz.**

**Reichskrone-Theater.**  
Dienstag den 4. April (3. Osterfeiertag)  
**Familien-Abend.**  
**Theatervorstellung und Concert.**  
Gastspiel der Soubrette und Lieberjüngerin  
Frl. Elise Wernerth, sowie des Herrn Hans  
Hollée von Leipzig.  
Entrée 30 Pf. - Militärbillets 20 Pf.  
Gochschmiedswohl **Paul Wilbitz.**

**Nur die medicinischen Seifen**  
und im Besonderen die altbewährten allein echten  
**Original-Theer-Schwefel-Seife**  
" **Lilienmilch-Seife**  
" **Carbol-Theer-Schwefel-Seife**  
**v. Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M.,**  
vermögen durch ihre chem. pharm. Bestandtheile  
**Hautunreinigkeiten, Ausschläge, Flechten,**  
**Finnen, rothe Flecken, Sommersprossen, Mieser etc.**  
wirklich zu vernichten und eine  
**zarte weisse Haut herzustellen!**  
**Gewöhnliche Fettseifen vermögen**  
**naturgemäss hiergegen garnichts!!**  
Käuflich: z. 50 Pf. per Stück b. Apotheker **F. Curtze,** Filials in Döllnitz.

**Billiger als jede Concurrrenz!**  
**Regenmäntel** von Nr. 4,75 an,  
**Louvre-Kragen** von Nr. 1,50 an,  
nur neue diesjährige Façons.  
**Hugo Hartung,**  
vorm. **J. Schönlicht.**

**Allein-Verkauf!**  **Grosses Lager!**

**Hallescher Portland-Cement**  
von höchster Bindkraft, fester Gleichmässigkeit und unbedingter Volumenbeständigkeit,  
zu Hochbauten, Wasserbauten und Cementarbeiten jeder Art, in 1/2, n. 1/2, Tonnen  
Ich bin in der Lage, diesen vorzüglichsten Portland Cement zu denselben  
Preisen von meinem Lager abzugeben, wie derselbe von der Fabrik ab Halle ver-  
kauft wird.  
**Ed. Klaus, Merseburg.**

Am 9. Mai 1893: Ziehung der  
**18ten Stettiner Pferde-Lotterie**  
Hauptgewinne je eine bespannte Equipage und in  
Summa **150 Pferde.**  
Preis des Looses 1 Mark, 11 Loose = 10 Mark.

Am 17. und 18. Mai 1893: Ziehung der  
**Ruhmeshallen-Lotterie.**  
1ter Hauptgewinn **50000**  
bestehend in gold- und Silber-Gegenständen, die  
mit 90 pCt g-wä rüestet sind.  
1 à 20000, 3 à 10000, 3 à 6000,  
3 à 5000, 15 à 3000, 15 à 2000 etc.  
Preis des Looses 1 Mark auch gegen Briefmarken, 11 Loose = 10 Mark,  
empfiehlt und versendet das General-Debit  
**Carl Heintze,** Berlin W.,  
Unter den Linden 3.  
Jeder Bestellung sind 10 Pf. für Porto und 10 Pf. für jede Gewinnliste beizufügen,  
Loose sind zu haben bei **O. Peckolt,** Markt Nr. 6.

**Restaurant**  
**Hospitalgarten.**  
Während der Feiertage  
**H. Bockbier ff.**  
aus der Brauerei von Fr. Dettler,  
Weissenfels.  
**Diu. andere Biere**  
großartig wie bekannt.

Sonabend erster Anstich  
meines leibz. brauten  
**Bockbieres.**  
Sonntag früh **Speckkuchen.**  
**Bischoff's Brauerei.**

**K. Sämmer's Restauration.**  
Sonabend Abend **Salzknochen**  
und **H. Bockbier.**

**Casino.**  
Heute Freitag frischer Anstich  
ff. **Bockbier.**

**Mehler's Restauration**  
(Gottthardsstrasse).  
Berzajaffe Sonabend und während der  
Feiertage außer ff. Lager-  
**Bockbier**  
aus der Berger'schen Dampfbräuerei.  
NB. Den 1. Feiertag, von früh 9 Uhr ab,  
**Speckkuchen.**  
Es ladet dazu ein **d. O.**

Mittwoch den 5. April,  
abends 7 Uhr,  
letztes  
**Künstler-Concert**

— außer Abonnement —  
im **A. Schloßgarten-Pavillon.**  
Die Herren Concertmeister **Arno Müller,**  
**Becker,** Capellmeister **Hans Sitt,**  
Prof. für **Julius Klengel** werden vor-  
tragen:  
1) Quartett (D moll) von Franz Pöggel.  
2) Quintett mit Clarinet (A dur), Opus 81,  
v. Anton Dvorak.  
3) Quartett (F dur), Opus 59 Nr. 1, von  
L. von Beethoven.  
Eintrittskarten zu nummerirten Plätzen  
à 2 Mk. in der Steifhofschen Buchhandlung.

**Nelterer-Krieger-Verein.**  
Die Generalversammlung  
findet  
**Sonntag den 9. April**  
statt. Das Directorium.

**Turn-Verein „Rothstein“.**  
Montag den 3. April (2. Osterfeiertag),  
von nachmittags 3  
Uhr ab,  
**gemüthliches**  
**Beisammensein,**  
verbunden mit **Tänzen,** im  
Beretslocal **Restaurant Casino.**  
Freunde und Gönner des Vereins sind  
herzlich willkommen **Der Vorstand.**

**Gesang-Verein „Humor“.**  
Den 2. Feiertag, von nachmittags 3 Uhr an,  
**Ballmusik im Angarten,**  
wozu freundlichst einladet  
**der Vorstand.**

**Gesang-Verein „Italia“.**  
Montag den 3. April (2. Osterfeiertag)  
abends 8 Uhr,  
**Abendunterhaltung**  
und **Tänzen**  
in der **Reichskrone,** wozu ergebenst einladet  
**der Vorstand.**

**Der Verein d. Geschirrführer**  
von **Merseburg**  
hält **Montag den 3. April** (2. Osterfeiertag),  
von abends 7 1/2 Uhr ab in den Räumen  
des „**Thüringer Hofes**“ **Concert** u. Ball  
ab. Die Musik wird von der Capelle des  
86. Infanterie-Regiments angeführt. Fremde  
und Gönner des Vereins werden hierzu er-  
gebenst eingeladen. **Der Vorstand.**

**Gesang-Verein „Iris“**  
hält **Montag den 3. April 1893**  
(2. Osterfeiertag), abends 7 1/2 Uhr,  
in den Räumen der **Kaiser Wilhelms-**  
**Halle** seine  
**Abendunterhaltung u. Ball**  
ab. **Der Vorstand.**

**Snobold's Restauration.**  
Morgen Sonabend **Schlachtfest.**  
**Zur Zufriedenheit.**  
Morgen Sonabend **Schlachtfest.**  
**Vogel.**

**Feldschlößchen.**  
Montag den 2. Osterfeiertag, von nach-  
mittags ab, **Tanzvergügen,** wozu freund-  
lichst einladet **H. Kiebler.**

**I bis zwei Säuler** finden gute  
**Pension.**  
Alles Nähere zu erfragen in der Conditorei  
des Herrn **Schreiber.**  
Für ein Mädchen von auswärts, welches  
Obern die Schule verlassen, leichten Dienst  
gesucht, möglichst bei Kinder. Zu erfragen  
**Barwert 23.**

Ein  
**Laufbursche**  
wird per sofort gesucht. Wo? zu er-  
fragen in der Erped. d. Bl.

**Musiklehrlinge**  
finden zu Obern unter günstigen Bedingungen  
freundliche Aufnahme.  
**F. Rohland,** Stadtmusikdirector,  
**Markranstädt b. Leipzig.**  
Am Donnerstag ein **weisses Spitz** ent-  
laufen. Wiederbringer erhält gute Belohnung  
**Vorwerk 18.**  
Vor Anlauf wird gewarnt.



**Mk. 90000**

Der erste Hauptgewinn der Marienburger Geld-Lotterie fiel in letzter  
Ziehung in meine Collete. Nächste Ziehung der Marienburger Lotterie  
am 13. und 14. April. 3722 Geldgewinne mit 376000 Mark  
u. 7. 90000 Mk., 30000 Mk., 15000 Mk. u. f. w.  
à 2000 3 Mk., Antzeile  $\frac{1}{2}$  1,75 Mk.,  $\frac{10}{100}$  17 Mk.,  $\frac{1}{100}$  1 Mk.,  $\frac{20}{100}$  9 Mk.  
Stie und Worta 30 Pf.

**90000 Mk.**

**Leo Joseph, Bankgeschäft, Neubrandenburg.**

Berlin, Potsdamerstr. 71.

**Sirschlederne Hosen**  
echte Hamburger Lederhosen  
in der Lederhandlung  
von **Max Plaut**,  
Hl. Ritter-  
straße 13.

**Zuckener  
Brikets**  
zu Sommerpreisen.  
**Ed. Klauss.**

**Hypothekengelder**  
in Höhe von  
100 000 Mk., 80 000, 2 mal  
50 000, 30 000, 24 000,  
3 mal 15 000, 12 000, 9 000,  
6 000, 5 000, 5 mal 3 000,  
1800, 1200 und 600 Mk.  
zu 4—4 1/2 % Zinsen  
sind theils sofort, theils zum 1.  
April ex. auf gute Grundstücke aus-  
zuleihen durch

**Carl Kindfleisch,**  
Merseburg, a. Neumarktsthor 1.

**Brot-Offerte.**

Gebe ab Laden  
für 75 Pf. per Casse  
**10 Pfd.**  
Brot-Bäckerei von **C. Hoffmann.**  
Brotets 130 Stück 60 Pf.  
Stuben-Coks à Ctr. 1 Mk.  
Grude-Coks à Ctr. 60 Pf.  
Liefere frei Haus.

**Carl Ulrich,**  
Langstädter Str. 17.

**Höllberger**  
**Weizen- und Roggenmehl,**  
sowie alle Futterartikel zu Mühlenpreisen  
empfiehlt **R. Ziesche,** Hofmarkt 10.

**Kein Husten mehr.**  
Ein gutes Gemüthmittel sind bei allen  
Küsten, Keuchhusten, Hals-, Brust- und  
Lungenentzündungen, ferner bei  
In Paderen à 50, 30 und 10 Pfg. nur allein  
bei **Reiner, Schulze jun.**

**Zur Aussaat**  
kann ich ganz besonders empfehlen  
**Luzerne,**  
**Rohtlee,**  
**Esparsette.**  
**Carl Herfurth.**

NB Sämmtliche Saaten sind nur von  
hiesigen Oekonomen geprüfet.

**Cold-Cream-Seife**  
von **Bernh. Schreyer & Co.,** Berlin,  
ist unübertroffen gegen rauhe und irrende Haut  
und namentlich Damen zur Erhaltung eines  
schönen Teints zu empfehlen. à Packet  
(3 Stück) 50 Pf. zu haben bei  
**Leopold Meissner,** am Entenplan.

**!! Spazierstöcke !!**

größtes Lager am **Platz,**  
mit Horn-, Fischhorn- und Gipsboden-  
griffen, Papier- und Lederbüchse, Schen-  
kener Stahlbüchse, in- und ausländische  
Naturbüchse.

**Weichsel, Horn, Schag-  
und Auranthypsen**  
in allen neuen Mustern zu bekannt billigen  
Preisen.

**Regel und Postholzgelin**  
in allen Größen.

**Sortiererklangen mit Ringen.**  
**Aug. Pitzschker,**  
3 Tiefer Keller 3.

**Ed. Klauss, Merseburg.**

**Glasierte Rohre**  
von 5—40 cm l. B.,  
**Krippen und Tröge**  
für Pferde, Minder, Schweine,  
Gestügel,  
**Abortanlagen,**  
**Essenaufsätze,**  
**Thonfässer**  
für Fleisch, Gurken u.  
**Dachfirnstrohre,**  
**Flurplatten,**  
**Chamottesteine,**  
**Dachpappe, Theer,**  
**Asphalt, Pech,**  
**Dachleisten.**



**10** Equi-  
pagen. **150** edle  
Pferde.  
**18. Stettiner Pferdelerie**  
Ziehung 9. Mai 1893.  
Hauptgewinne:  
**10** complete hochlegante Equipagen, **150** hoch-  
edle Pferde,  
darunter 2 Vierspanner, und  
dabei 10 gerittene, gefaltete und gezäumte Pferde,  
zusammen 2666 Gewinne im Werthe von 180 000 Mark.  
(11 St. 10 Mk.), 10 St. u. Porto 30 Pf., Einschreiben  
20 Pf. extra, versendet gegen Nachnahme, Post-  
anweisung od. auch geg. Postmarken der Hauptcollekteur  
hierzu à **1 Mk.**  
**Rob. Th. Schröder, Lübeck.**



**Nur wirklich gute Nähmaschinen**  
kauft man, wie taufenfach anerkannt, am besten und  
billigsten und unter gewissenhafter sachmännischer Garantie  
in dem  
**Nähmaschinen-Special-Geschäft**  
von **H. Baar, Markt Nr. 3.**  
Reparaturen an allen Nähmaschinen werden von  
mir selbst in eigener Werkstatt wie bekannt **billig** und  
gut ausgeführt.  
Die vielfach billig angebotenen **Berliner Nähmaschinen** habe von jetzt ab zum  
Vergleich am Lager und gebe solche für **55 Mark** ab.



**J.G. Knauth & Sohn,**  
**Entenplan Nr. 8,**  
empfehlen ihr anerkannt größtes Lager in  
**Filz-, Mechanik- und Seidenhüten**  
neuester Formen und Farben in nur besten Qualitäten in jeder be-  
liebigen Preislage von 1,25—11,00 Mk.  
**Mützen** in noch nie dagewesener Auswahl, was Form, Farbe  
und Stoff angeht unübertroffen, von 0,50 Mk. bis zu den allerfeinsten,  
englischen und deutschen Fabrikats.  
Reiche Auswahl in den neuesten **Knaben- und Kinder-  
mützen, Schülermützen** in nur ächtfarbigem Tuch in guter  
Ausführung.  
**Handschuhe** in Wildleder, Glacé, Zwirn und Seide für  
Herren und Damen.  
**Shlipse,** allergrößte Auswahl in den allerneuesten Wiener  
Stoffen und Formen.  
**Leinen- und Gummiwäsche,** nur Prima-Qualität.  
**Gummi- und Bordenträger.**

**Ganze Nachlasse**  
getragener Reinigungsstoffe, Möbel,  
Betten, Wäsche, Schuh, Stiefeln u. dergl.  
kauft stets  
**H. Apelt,**  
Oelgrube 4.

**Unfall-**  
Schutzvorrichtungen an sämt-  
liche Maschinen nach polizeilicher Vorschrift  
werden angefertigt in der Maschinen-Reparatur-  
Berthold von  
**Gustav Engel,**  
Weiße Mauer 7.

**Ad. Schäfer,**  
Merseburg, Entenplan,  
empfiehlt  
vorzüglich gearbeitete  
**Fertige Wäsche.**  
Oberhemden als Specialität  
Liefere bei gut sitzenden Schnitt, sauberster  
Arbeit mit schöner Glanzwäsche.  
**Übernahme ganzer Aus-  
stattungen jeder Größe**  
bei gediegener Ausführung.  
**Kragen u. Manschetten,  
Shlipse u. Cravatten**  
in schöner Auswahl.

**Lack-, Firnis-  
und Farbenhandlung**  
von  
**Fr. Dietrich, Maler,**  
17 gr. Ritterstraße 17,  
empfiehlt  
In. reell gefärbten **Leinölfirnis** unter  
Garantie der Reinheit, hell und dunkel,  
**F. Oelade — Spiritusade — As-  
phaltrade — Lederade,**  
**f. Bernsteinfussbodenlack** mit  
oder ohne Farbzulaß — feiner Glanz —  
trocknet in 5—6 Stunden,  
**Siccative, Terpentin u.**  
**Grün- und chemische Farben,** sehr aus-  
gebig, trocken und in Öl,  
**f. franz. Gold-Oker,** vorzüglich zu allen  
Arbeiten,  
**f. Bleiweiss, Zinkweiss, Me-  
tallgrau u.**  
**Pinself, Sandpapier, Kitt,  
Leime u.**  
**Gold-, edl. Schlagmetall, Bronzen**  
in allen Farben.  
Bei Abnahme größerer Posten Vorzugspreise.

**Vorzüglich schmeckt**  
halb  
Bohnen-  
kaffee,  
halb  
**Kathreiner's**  
**Kneipp-Malzkafee**  
bester Kaffeezusatz.  
PATENTIRT



**Merseburger**  
**Braunkohlenwerke**  
und **Dampfsiegelei**  
vormals **Arthur Zeys,**  
Grube 496 in Döllnitz (Saalfreis)  
empfiehlt  
**Stück-, Ruß- u. Förderkohle**  
in bester Qualität zur gefälligen Abnahme.

# Merseburger Correspondent.

Gründet:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7½ Uhr.  
Verlagsstelle: Delgrube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. —  
1 Mark 20 Fg. durch den Heraultträger. —  
1 Mark 25 Fg. durch die Post.

N. 65.

Freitag den 31. März.

1893.

## Die rechtliche Basis der Schuldeputationen in den Städten.

Seit der Vorlegung des Jedlischen Volksschulgesetzes, welches mit den städtischen Schuldeputationen kurzweg aufträmen wollte, hat die Frage der Selbstverwaltung der städtischen Gemeinden in Schulsachen gerührt. Im Anschluß an die bekannte Petition der Stadt Götting, in der es sich freilich nicht um den Bestand der Schuldeputation als solcher handelte, sondern um die Frage, ob der Kultusminister gewillt sei, einem von dem Magistrat von Götting angestellten Schulrath die staatliche Schulinstruction zu übertragen — wessen der Kultusminister sich weigerte — ist die rechtliche Grundlage der Schuldeputationen von Neuem Gegenstand einer contradictorischen Behandlung geworden. Zur allgemeinen und peinlichen Ueberzeugung der städtischen Gemeinden hat die Commission des Abgeordnetenhauses ihre Ansicht dahin ausgesprochen, daß die Schuldeputation nicht auf Grund eines Gesetzes, sondern auf Grund einer Anordnung der Verwaltungsbehörde besteht, die vom Kultusminister vielleicht auch zurückgezogen werden kann. Bei der Etatsberatung im Herrenhause hat der Oberbürgermeister von Breslau, Herr Bender, Veranlassung genommen, die Stillnahme der Commission des Abgeordnetenhauses zu beleuchten, die, wie er sagte, uns in den Städten mit wahren Schrecken erfüllt und jedenfalls die lebhafteste Beunruhigung in allen Kreisen der Selbstverwaltungsbehörden erregt hat. Die Verordnung von 1811 überweist die innere und äußere Verwaltung des Schulwesens in den größeren Städten einer collegialen Behörde, der Schuldeputation, die unter staatlicher Autorität eingesetzt ist. Die Schuldeputation hat auch das Aufsichtrecht über die städtischen Schulen zu üben, so die Urlaubvertheilung, die Anordnung der Revisionen, die Disziplin über die Lehrer, die Bestimmungen über die Schulbedürfnisse. Dabei ist allerdings die Schuldeputation der Regierung unbedingt unterworfen und zwar ohne anderes Rechtsmittel als die Beschwerde an den Kultusminister. Andererseits hat auch der staatliche Schulaufsichtsbeamte, der Kreisinspector, das Recht, die Schulen zu visitiren. Er hat aber fernerseits nichts anzuordnen, sondern nur das Recht, in der Schuldeputation seine Stimme abzugeben. Das ist der wesentliche Inhalt der Verordnung der Instruction von 1811. Diese Verordnung, welche seit 80 Jahren in Kraft steht, soll nach der neuesten Theorie, welche auch der Kultusminister Hofse vertritt, ganz nach Belieben aufgehoben oder abgeändert werden können. Nach § 179 der Städteordnung von 1808 war über die Ordnung des städtischen Schulwesens eine besondere Bestimmung vorbehalten. Diese ist durch die Instruction von 1811 getroffen. Bei der Beratung des Schulaufsichtsgesetzes im Jahre 1872 erklärte der damalige Kultusminister Dr. Falk: „Das Abgeordnetenhause ist geleitet worden von einem besondern Grunde. Es war der Blick auf die städtischen Schuldeputationen. Es ist die Frage gewesen, ob diese auf dem Gesetze beruhen, ob die Instruction vom Jahre 1811 ein Gesetz sei oder nicht. Die Staatsregierung ist immer der Meinung gewesen, man müsse die Verordnung von 1811 als Gesetz betrachten.“ Im Herrenhause aber hat der jetzige Kultusminister erklärt, es sei eine administrative Verordnung, die mit alleiniger Ausnahme der Provinzen Ost- und Westpreußen veränderungsfähig ist. In der Schulordnung für die Elementarschulen der Provinz Preußen vom 11. December 1845 bestimmt nämlich § 36: Hinsichtlich der Aufsicht über die Elementarschulen in den Städten bleibt es bis auf Weiteres bei den Bestimmungen der Städteordnung (vom 19. November 1808) und der Instruction vom 26. Juni 1811. Selbst Minister v. Gossler war noch der Ansicht des Herrn Dr. Falk. In der Begründung zu seinem Volksschulgesetzentwurf wird die Instruction von 1811 im Auszug mitgeteilt und dazu bemerkt: Diese Bestimmungen, welche sich nicht bloß auf



den Standpunkt vertritt, die Instruction von Jahre 1811 sei kein Gesetz, obwohl wir sie doch seit 80 Jahren in Uebereinstimmung mit der kgl. Staatsregierung als solches anerkannt haben.

## Politische Uebersicht.

Herr v. Bennigsen hat in der Militärcommission, wie auch schon bei früheren Anlässen, auf die Nothwendigkeit der Einsetzung eines Reichsfinanzministers mit selbstständiger Verantwortung hingewiesen. Graf Caprivi hat fernerseits die Zweifel daran, ob bei Vorbereitung der Vorlage die wirtschaftlichen und finanziellen Gesichtspunkte ausreichend berücksichtigt worden seien, als „nahezu verlegend“ zurückgewiesen. Das kann man gelten lassen, so lange der Reichskanzler der einzige verantwortliche Reichsminister ist. Die „N. N. Ztg.“ aber versucht die Forderung verantwortlicher Reichsministerien mit dem Bundesratsbeschluss vom März 1884 zurückzuweisen, der bekanntlich gegen den Satz des deutschstreifigen Parteiprogramms gerichtet war: Entwicklung eines wahrhaft constitutionellen Verfassungslebens in gesichertem Zusammenhang zwischen Regierung und Volkvertretung durch gesetzliche Organisation eines verantwortlichen Reichsministeriums. Fürst Bismarck bediente sich damals der parlamentarischen Velleitäten des Bundesrats, um Stimmung gegen die eben neugebildete deutschstreifige Partei zu machen. Weiter hatte es keinen Zweck. Gegen die Forderung des Herrn v. Bennigsen ist jener Beschluss des Bundesrats um so weniger verwendbar, als die Leistungen des Reichstagsamts in seiner gegenwärtigen Verfassung anerkanntermaßen auch den beschriebenen Ansprüchen nicht genügen. Ein verantwortlicher Reichsfinanzminister würde sich der Prüfung der Frage, ob eine Steigerung der Militärausgaben um 60 bis 70 Millionen Mk. jährlich mit der wirtschaftlichen Lage der Nation verträglich sei, nicht haben entziehen können.

Der neue französische Senatspräsident, Challemeil-Lacour hielt bei Uebernahme des Präsidentensitzes eine längere Ansprache, in welcher er nach einem warmen Nachruf für Jules Ferry sich über die Aufgaben des Senats und dessen Nüt-

heit eingehend äußerte. Diese Nütlichkeit werde in allen erleuchteten Republikanern anerkannt. Frankreich erblicke im Senate stets die sicherste Schutzwehr gegen gewisse Agitationen, welche von Zeit zu Zeit durch eine im Erlöschen begriffene Partei hervorgerufen würden. Aber das Land erwarnte mehr; es habe der Hoffnung, daß der Senat in sorgfamer Beratung der vor sich gehenden Umgestaltung der Verfassung und moralischen Verhältnisse der Gesellschaft seine reiche Erfahrung benutzen werde, um die Einvernehmen mit der Regierung die Lösung der dringlichsten der mit dieser Umgestaltung zusammenhängenden Fragen in Angriff zu nehmen, welche ihrer Wirksamkeit ein unbegrenztes Feld darbieten. Die Steuererfindungen der französischen Kammer finden im Senat nur wenig Befall. Der Senat ermächtigte die Steuer auf Velocipede, welche die Kammer auf 10 Frcs. festgesetzt hatte, auf 5 Frcs. Der Senat lehnte außerdem die Steuer auf Pianos ab und votirte die Trennung der Einkommensteuer-Reform vom Budget. — Die Beibehaltung der französischen Petroleumzölle in ihrer gegenwärtigen Höhe bis zum 31. Mai beschloß am Dienstag die Deputirtenkammer mit 404 gegen 84 Stimmen im Einvernehmen mit der Regierung. Laßgebend für den Beschluß war die Rücksicht darauf, daß die mit einigen Petroleum exportirenden Ländern angeleiteten Verhandlungen zur Erlangung von Concessionen gegen die Herabsetzung der Petroleumzölle noch fortdauern. — Bei einem Studentenzuge in Barcelona wurden am Mittwoch 9 Studenten verwundet und 60 leicht verwundet. — Zum Generalvericht der Panamauntersuchungskommission wurde Vallé mit 12 Stimmen gewählt. Vallé vertritt die Ansicht, die Arbeiten der Commission sobald als möglich abzuschließen. — Die Verlängerung der Panama Canal-Bau-Concession stößt bei der Republik Columbien auf Schwierigkeiten. Doch wird demnächst eine definitive Antwort Columbiens erwartet. — Der ausgewiesene Correspondent des „B. T.“ Brandes, ist am Dienstag Abend von Paris abgereist. Der Pariser Böbel gab dem „Brennen“ dabei in einer Weise das Geleite, die Zeugnis der „Gastwirthschaft“ ablegt, welche der Vorsitzende des Vereins der ausländischen Presse in Paris, Clifford Willage, jüngst Frankreich nachrückte. Ein am Nordbahnhof angekommener Böbelhaufe erging sich bei der Abreise Brandes' in den rohesten Exzessen gegen ihn und seine Familie. Brandes selbst und seine Frau wurden unflätig beschimpft, seine Kinder, die zu Fuß nach dem Bahnhof gegangen waren, wurden am Rücken, am Kopf und an den Beinen von Steinwürfern getroffen. Festgehende Steine zertrümmerten die Fensterheben der gegenüberliegenden Häuser. Brandes meldete den empörenden Vorfall dem deutschen Botschafter Grafen Münster.

Der englische Premierminister Gladstone empfing am Dienstag mehrere Deputationen von einflussreichen Gegnern der Homerule-Vorlage, denen gegenüber er seinen Standpunkt mit aller Entschiedenheit wahrte. — Die feindselige Stimmung gegen die Homerulevorlage in der überwiegend von Protestanten bewohnten Provinz Ulster nimmt nach dem „Daily Telegraph“ einen bedrohlichen Charakter an. Die Mitglieder der „loyalen Clubs“ bewaffneten sich und hielten diesmal in der Woche mehrstündige Waffenübungen, vorläufig geheim, späterhin sollen sie indeß öffentlich stattfinden. In Belfast, Londonderry und anderwärts machte die Polizei gemeine Sache mit den Antihomerulern. Die Behörden ergreifen bereits umfassende Vorkehrungsmaßregeln. Die Verfassung der Garnison in Belfast und die militärische Besetzung verschiedener Städte in den Grafschaften Antrim und Tyrone seien in Aussicht genommen.

Eine Deputation des dänischen Friedensvereins überreichte am Mittwoch dem Könige eine Adresse mit mehr als 200 000 Unterschriften, darunter